



# Tiroler Schützenzeitung

Mitteilungsblatt der Schützen der Alpenregion

Nummer 2

Bozen, Innsbruck, Kronmetz, Weyarn im April 2011

35. Jahrgang



Südtirol vor 50 Jahren ..... 4



Andreas-Hofer-Gedenkfeiern ..... 8



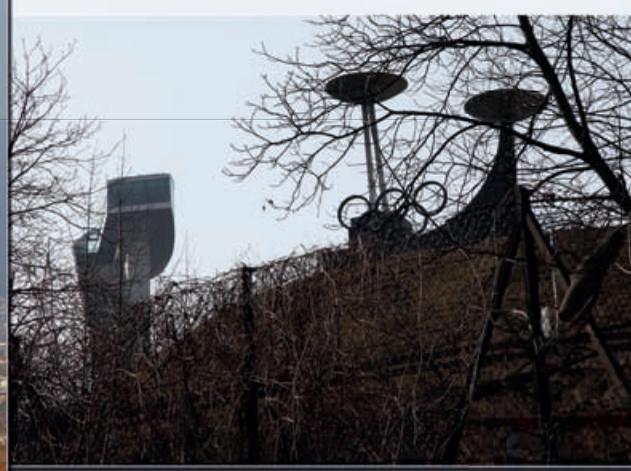
Begleitet von der Stadtmusikkapelle Wilten führte Bgf. Mjr. Josef Haidegger die Standarte des BTKS und die Bundesfähnen des SSB und des WSB, die Ehrenkompanien und alle Trachtenträger und Uniformierten zum „Landesüblichen Empfang“ von der Stiftskirche Wilten auf den Bergisel.

35. Todestag Georg Klotz .....	5
Zum Thema „500 Jahre Landlibell“ .....	6
Neuer LKdt. in Welschtirol .....	11
Regimenter, Bataillone und Bezirke ...	15
Berichte aus Bayern .....	19
Die Seite der Marketenderinnen und Jungschützen .....	24
Wir gratulieren .....	26
Gesamttiroler Schützenchronik .....	28
Totengedenken .....	34
Termine 2011 .....	35
Ehrungen für langjährige Treue .....	36

## Das „Tirol Panorama“ am Bergisel wurde eröffnet

INNSBRUCK - Das neu errichtete und vom derzeitigen Präsidenten des Tiroler Landtages, DDr. Herwig van Staa, initiierte „Tirol Panorama“ am Bergisel wurde bei heftigem Föhnsturm am 12. März feierlich eröffnet.

Nach dem beeindruckenden Einmarsch der Trachten- und Uniformträger mit ihren Traditionsfahnen, angeführt von der Stadtmusikkapelle Wilten, nahmen die Formationen zur Meldung an den Höchstanzwesenden Aufstellung. Den Beginn dieser von der Kaiserjägermusik gestalteten Feierlichkeiten leitete ein Landesüblicher Empfang ein, bei dem LHptm. Günther Platter mit seinem Südtiroler Amtskollegen Dr. Luis Durnwalder und dem Vertreter des Trentino, Assessor Dr. Franco Panizza, sowie den LKdt. des BTKS, Mjr. Dr. Otto Sarnthein, des SSB Mjr. Paul Bacher und dem neugewählten LKdt. des WSB, Mjr. Paolo Dalprà, die Front der angetretenen Ehrenkompanien Wilten (Tirol), Meran (Südtirol) und Ladins de Fasha (Welschtirol), die Standarte des Bataillons Innsbruck und der Stadtmusikkapelle Wilten und Abordnungen der Tiroler Traditionsverbände abschritten. Zahlreiche Majore und Ehrenmitglieder dies- und jenseits des Brenners waren bei diesem beeindruckenden Ereignis anwesend.

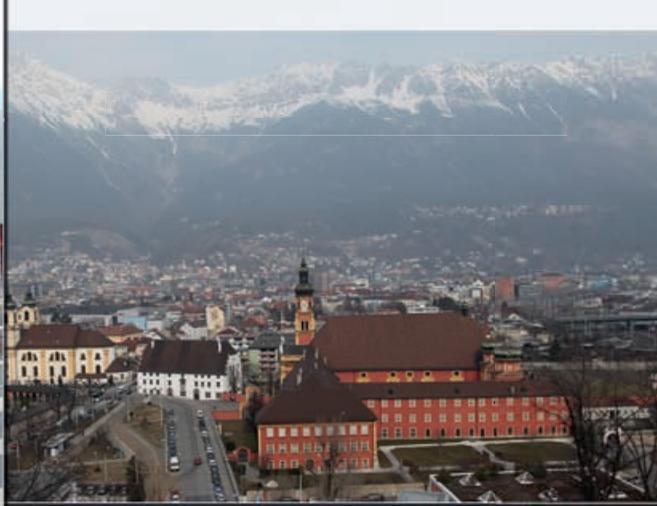


• Auch eine große Anzahl der politischen, geistlichen und kulturellen Prominenz gab dem Fest die Ehre.

Landesrätin Dr. Beate Palfrader sprach zu Beginn auf dem Vorplatz des Museums Worte der Begrüßung und meinte, dass die Neugestaltung am Bergisel eine nachhaltige Lösung sei. Auch Innsbrucks Bgm., Mag. Christine Oppitz-Plörer, hob das neue Museum lobend hervor: „Hier ist ein Naherholungsgebiet eingebunden in Kultur und Geschichte entstanden und die Kritiker haben jetzt vielleicht die Größe, ihr Urteil zu revidieren“. LT-Präs. DDr. van Staa wörtlich: „Nicht die Zeitungsmeldungen von heute, sondern die Besucher sprechen das Urteil. Die in den Medien oft verbreiteten Halbwahrheiten sind schlimmer als Lügen. Ich bin glücklich, dass das Riesenrundgemälde jetzt am Bergisel eine endgültige Heimat gefunden hat. Mit einem originellen Zitat in Richtung Kritiker wartete LHptm. Platter auf: „Der Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung ändern kann. Kritik ist wichtig, aber man darf nicht vergessen, dass ein Museum nie fertig sein kann. Es muss immer in Bewegung bleiben“. Mit Verharren in der Vergangenheit könne man die Zukunft nicht bewältigen. Südtirols LHptm. Dr. Durnwalder bezeichnete das neue „Tirol Panorama“ am Bergisel als einen wichtigen und interessanten Bezugspunkt, der die gemeinsame Geschichte erlebbar macht.

Der Kulturreferent des Trentino, Dr. Franco Panizza, sorgte für allgemeinen Beifall, als er auf eine - ins Italienische übersetzte - Frage spontan seine Antwort auf Deutsch gab. Auch er sieht das neue Museum als Gedenkstätte, die an die gemeinsame Heimat mit seiner Vergangenheit erinnern soll.

Der Abt des Prämonstratenser-Chorherrenstiftes Wilten, Prälat Mag. Raimund Schreier, segnete schließlich das neue Haus am Bergisel und strich dabei die historische Bedeutung des Bergisels zur Zeit der Christianisierung und der Römerzeit hervor. Nach der Schlüsselübergabe von Landesrätin Dr. Beate Palfrader an den Direktor der Tiroler



Landesmuseen, PD Dr. Wolfgang Meighörner, wurde DAS TIROL PANORAMA schließlich eröffnet.

Das neue Haus am Bergisel schickt seine Besucher auf eine spannende Zeitreise durch die bedeutenden Stationen der Tiroler Geschichte und Kulturgeschichte. Der Bergisel erhält eine neue, gelungene architektonische Attraktion. Zudem soll der geschichtsträchtige Berg sowohl ein Treffpunkt als auch ein Ausflugsziel für die ganze Familie und Besucher aus nah und fern werden.

„Der Mythos Tirol“ wird im Tirol Panorama aus den verschiedensten Blickwinkeln beleuchtet und bietet so einen umfassenden Einblick in das spannende und komplexe Thema. Das Riesenrundgemälde zeigt auf 1.000 Quadratmetern in atemberaubender 360°-Sicht den Tiroler Freiheitskampf. Das 1896 geschaffene Gemälde dokumentiert alle Facetten, die den „Mythos Tirol“ ausmachen.

„Ein Museum im Museum“ stellt das Kaiserjägermuseum im Gesamtkonzept des „Tirol Panorama“ dar. Mit der Dokumentation der Militärgeschichte Tirols im 18. und 19. Jahrhundert knüpft die historische Sammlung des Museums direkt an das Drama am Bergisel an. Der Bestand des Kaiserjägermuseums bleibt deshalb auch in seiner althergebrachten Präsentation weitgehend unangetastet. Das Haus wurde lediglich behutsam modernisiert und ist nun auch unterirdisch mit dem Panorama verbunden. Gleichzeitig beheimatet dieser Verbindungstrakt die große Dauerausstellung „Schauplatz Tirol.“ Diese behandelt die Themen Religion, Natur, Politik und Menschen und bietet so einen ganzheitlichen Einblick in den Mythos Tirol.

Der moderne Neubau, das Kaiserjägermuseum und das Urlichhaus mit dem historischen Schießstand bilden mit dem Andreas-Hofer-Denkmal ein einzigartiges Gesamtensemble, das im Hintergrund von den Olympischen Ringen und der imposanten Sprunganlage überragt wird.

Dr. Heinz Wieser

## Südtirol vor 50 Jahren: Wachsender Widerstand Ausbürgerung aus der eigenen Heimat drohte

Im Jahre 1948 war den Südtirolern eine Regionalautonomie für die Region „Trentino-Alto Adige“ mit völlig unzureichenden Befugnissen für Südtirol (Provinz Bozen) hineingezwungen worden, obwohl im „Pariser Vertrag“ eine eigene Autonomie für Südtirol zugesichert worden war.

Im Regionalrat fanden sie sich einer italienischen Zweidrittelmehrheit ausgeliefert, unter deren Regie das alte faschistische Italienisierungsprogramm ungebremst weiter lief. Das Ziel der italienischen Politik war nach wie vor, in Südtirol eine italienische Mehrheit zu schaffen und die Südtiroler auf allen Gebieten zu entrechten.



Der Frangarter Kaufmann Sepp Kerschbaumer war die treibende Kraft der Erhebung gegen das Unrecht. Sein enger Vertrauter in Nordtirol war der sozialistische Politiker Rupert Zechtl.

Inzwischen hatte sich aber unter der Leitung des Frangarter Kaufmannes Sepp Kerschbaumer der „Befreiungsausschuß Südtirol“ (BAS) gebildet, der entschlossen war, notfalls durch demonstrative Anschläge die internationale Öffentlichkeit aufzurütteln.

Sepp Kerschbaumer hatte als Verbindungsmann zu dem österreichischen Außenminister Dr. Bruno Kreisky den sozialistischen Tiroler

Landtagsabgeordneten und späteren Landesrat Rupert Zechtl gewinnen können, der voll in die Pläne des BAS eingeweiht wurde und darüber laufend brieflich an Kreisky nach Wien berichtete. Diese Briefe sind im Kreisky-Archiv in Wien erhalten und dokumentieren die Mitwisserschaft der „hohen Politik“.

In Nordtirol organisierten die ehemaligen Widerstandskämpfer gegen das NS-Regime, der Schriftsteller Wolfgang Pfaundler und



Der Tiroler SPÖ-Nationalratsabgeordnete und spätere Landesrat Rupert Zechtl informierte seinen Parteifreund Außenminister Dr. Bruno Kreisky (unten) im Detail über die entstehende Widerstandsbewegung.



der Universitätsassistent Helmut Heuberger zusammen mit dem ÖVP-Landesrat Aloys Oberhammer und dem Innsbrucker Kaufmann Kurt Welsler die Unterstützung des BAS mit Geld und Sprengstoff. Ihnen standen in Wien der mächtige Zeitungsverleger Fritz Molden und der spätere ORF-Chef Gerd Bacher als Mitverschworene zur Seite.

Es gab auch direkte Kontakte des BAS mit Außenminister Kreisky. Besprechungen mit Sepp Kerschbaumer, Wolfgang Pfaundler, den Südtiroler Schützenoffizieren Georg Klotz und Jörg Pircher sowie dem BAS-Mann Karl Tietscher sind aktenmäßig dokumentiert. Bezeugt sind auch Äußerungen von Kreisky, wonach es „auf ein paar Masten mehr oder weniger“ nicht ankommen solle.

In Südtirol waren SVP-Politiker wie Peter Brugger, Friedl Volgger, Franz Widmann und Hans Diel eingeweiht. Der SVP-Parteibmann Silvius Magnago wusste, dass es im Untergrund brodelte. Ihn empfing Mjr. Georg Klotz in Walten an der Spitze seiner mit den damals streng verbotenen Gewehren ausgerüsteten Schützenkompanie und bot ihm an, jederzeit mit seinen Männern „zur Verfügung“ zu stehen. Auch Sepp Kerschbaumer hatte Magnago eröffnet, dass er an gewaltsamen Widerstand denke und war auf eine entsprechende Mahnung Magnagos als SVP-Ortsobmann von Frangart zurückgetreten, um die Partei nicht der Gefahr der behördlichen Auflösung auszusetzen. Einzelheiten hatten die Verschwörer Silvius Magnago aber nicht anvertraut.

NATIONALRAT  
DER REPUBLIK ÖSTERREICH

Innsbruck, den 8.9.1959

An Herrn  
Bundesminister  
für Auswärtige Angelegenheiten  
Dr. Bruno Kreisky  
W i e n  
Bundeskanzleramt

Lieber Freund!

Möchte Dich über eine in Südtirol bestehende Untergrundbewegung die sich "BAS" (Befreiungsausschuss für Südtirol) nennt, informieren.

Der Befreiungsausschuss für Südtirol besteht aus einer Anzahl von Südtirolern, die sich durch gegenseitige Eidesleistung verpflichtet haben, für die Freiheit Südtirols bis zur letzten Konsequenz einzutreten und die ihr Endziel im Anschluss Südtirol an Tirol erblicken. Gegenseitig dürften der BAS ca. 250 organisierte Mitglieder haben. Die Zahl soll jedoch im Ansteigen sein, wurde einhellig beschlossen, den Kampf für die Befreiung Südtirols wieder aufzunehmen und bis zum Anschluss an Österreich bedingungslos fortzuführen. Es wurde beschlossen, den BAS als Untergrundbewegung zu führen und nach entsprechender Organisation mit Propagandatätigkeit und Sabotageakten zu beginnen. Es wurde einhellig zum Ausdruck gebracht, dass Menschenleben bei diesen Aktionen um jeden Preis vermieden werden sollten. Die Sabotageakte, die sich gegen Wasserkraftwerke richten sollten, sollte man das oberitalienische Industriegebiet treffen und besonders sollte man die Reaktionen der italienischen wie auch der österreichischen Regierung, der österreichischen Bevölkerung sowie der Weltöffentlichkeit erforschen. Die Mitglieder des BAS erklären nachdrücklich, dass sie mit keiner Partei zu tun haben, sondern dass die Bewegung aus einer nationalen Notwendigkeit heraus geschaffen worden ist. Zur Zeit werden Reservaten an Sprengstoff und Waffen angelegt und auf die einzelnen Gruppen verteilt, um zum gegebenen Zeitpunkt, wie man es in diesen Kreisen nennt, loszuschlagen zu können. Dem Vernehmen nach will der BAS mit seinen Sabotageaktionen bis Oktober 1959 pausieren. Dies einerseits um die Italiener etwas zu beruhigen und um von sich abzulenken, damit die Organisation noch besser ausgebaut werden kann. Gruppen des BAS bestehen in Bozen, Briken, sowie in allen Orten des Bozener Unterlandes, Pustertal und Vintschgau. Sie sind nach Bezirken organisiert.

Diesem Bericht zu Deiner freundlichen Information.

Mit herzlichsten Parteigrüßen  
Dein  
*R. Zechtl*  
(R. Zechtl)

So schilderte Rupert Zechtl dem österr. Außenminister die Pläne des BAS.

1960 gelang es dem österreichischen Außenminister Dr. Bruno Kreisky, eine UNO-Resolution mit einem Verhandlungsauftrag an Österreich und Italien zu erwirken und damit das Interesse der Weltöffentlichkeit auf das ernste Problem mitten in Europa zu lenken.

Rom verweigerte aber jede Einsicht und wies das österreichische Verlangen nach einer eigenen Autonomie brüsk zurück. Alle Verhandlungen bis in den Juni 1961 verliefen ergebnislos.

Am 6. Februar 1961 wurde im italienischen Senat ein Gesetz beschlossen, welches die Ausbürgerung und Landesverweisung von politisch missliebigen Südtirolern auf dem Verwaltungsweg ermöglichen sollte. Italienische Zeitungen sprachen bereits davon, dass tausende Südtiroler vertrieben werden sollten. Es fehlte nur noch die Bestätigung durch die römische Abgeordnetenkammer, um diese tödliche Bedrohung wirksam werden zu lassen. Kerschbaumer und seine Mitverschworenen rüsteten in Verzweiflung im Untergrund zum großen Abweherschlag.

(Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe!)

### 35. Jahrtag für Georg Klotz

1 ST. LEONHARD - Trotz Eiskälte sind rund 400 Schützen und Zivilisten nach St. Leonhard in Passeier gekommen, um des 35. Todestages eines großen Freiheitskämpfers zu gedenken: Am 24. Jänner 1976 ist Jörg Klotz in Telfes im Stubaital verstorben; er wurde nur 56 Jahre alt. Erst als Toter durfte er wieder heimkehren in seine geliebte Heimat, wo er unter Anteilnahme von tausenden Menschen bei dichtem Schneetreiben beigesetzt wurde.

Nach der feierlichen Messe, die von der Musikkapelle Walten mitgestaltet wurde, hielt die Historikerin Dr. Margareth Lun auf dem Friedhof die Gedenkrede. „Jörg Klotz war eine der Leitfiguren des Süd-



Eva Klotz (die Tochter von Jörg Klotz) und Gedenkrednerin Margareth Lun (r.).

tiroler Freiheitskampfes. Sein Kampfgeist, sein Durchhaltevermögen und seine unglaubliche Willensstärke waren legendär. Im Alltag - und das unter oft widrigsten Verhältnissen - solche Stärke zu zeigen, Rückgrat zu haben, sich nie den Mund verbieten zu lassen, nie aufzuhören, auf das Recht zu pochen ... genau das waren seine unantastbaren Prinzipien“. Und trotzdem, räumte die Historikerin ein, „hat er schon damals polarisiert - sogar in den Kreisen der Südtirol-Aktivisten“.



Schützen der Kompanie Walten feuerten die Ehrensalue ab.

Seinen Kampf für die Heimat - und vor allem seinen geistigen Kampf - sah Jörg Klotz als Gewissensentscheidung. Und genau das müsse es auch für jeden von uns sein, forderte Lun. „Auch wenn unser heutiger Kampf für Rechte und Ideale ausschließlich mit friedlichen Mitteln, mit Worten, und mit der Waffe des Geistes erfolgen muss“, so die Gedenkrednerin, „kann und darf es nicht mit unserem Gewissen vereinbar sein, sich nur auf seine eigenen Privatinteressen zu konzentrieren, und sorglos an sich vorbeiziehen zu lassen, was aus unserer Heimat wird und wie sie sich entwickelt“, so Lun in ihrer Rede.

Anschließend feuerte die Kompanie „Major Georg Klotz“ Walten unter dem Kommando von Hptm. Wolfram Klotz eine Ehrensalue ab. Die würdevolle Gedenkfeier, die unter dem Oberkommando des Baon-Kdt. Mjr. Florian Krezdorn stand, fand mit der Kranzniederlegung am schlichten, aber liebevoll geschmückten Grab von Jörg Klotz und dem Lied vom „Guten Kameraden“, gespielt von der Musikkapelle Walten, ihren feierlichen Abschluss.

**22. Alpenregionstreffen  
am 2. und 3. Juni 2012  
in Vielgereuth/Folgaria (Welschtirol)**

## Nach-Denken und Vor-Denken: Die Jubiläen 2011

Offizielle Feiern erinnern daran, dass Italien seit 150 Jahren ein Staat ist. In dieser „Lebenszeit“ wurde er während seiner wechselhaften, gelegentlich problematischen Politik, ständig wechselnder Regierungen und manchmal dubioser Politiker Mitglied der UNO, Gründungsmitglied der Europäischen Union und eine große Nation des Sportes, der Wissenschaft, der Kultur. Im Trentino, in Cortina (derzeit Provinz Belluno) und in Südtirol gibt es diesbezüglich durchaus Verständnis für das Selbstverständnis eines Staates, aber die Feierlichkeiten sieht man etwas distanzierter. Diese Gebiete Italiens gehören nämlich keineswegs seit 1861 zu Italien.



„Schlacht am Monte Corona“ – Trentino, Welschtirol von Jakob Plazidus Altmutter (Innsbruck 1780–Schwaz 1819). Altmutter war in der Schlacht am 2. März 1797 selbst anwesend. Von ihm stammt auch das einzige authentische Portrait Andreas Hofers. Die Maße des Bildes einschl. der darunter befindlichen mehrzeiligen Legende: 56cm x 48 cm, Tiroler Privatbesitz.

### Geburt eines Staates

Italien war bis ins späte 19. Jahrhundert ein Fleckerlteppich aus Herzogtümern, kleinen Stadtstaaten, Königreichen, Republiken und dem Kirchenstaat. Die Masse der Bevölkerung war rückständig. Es gab die Leibeigenschaft und riesigen Großgrundbesitz. Manche Machthaber förderten Kunst und Wissenschaft – großartige Weltkultur. Ständig waren fast alle untereinander verfeindet. Immer stärker wurde der Wunsch gebildeter Kreise, ein Staat zu sein. Im Jahre 1861 gelang Giuseppe Garibaldi (1807–1882) der erste grundlegende Schritt. Er hatte jahrelang gegen diverse Regime im „Italienischen Stiefel“ gekämpft, war als Revolutionär von einem piemontesischen Gericht zum Tode verurteilt, nach Südamerika geflüchtet und eroberte, schließlich zurückgekehrt, mit einem Korps aus Freiwilligen Sizilien und Neapel. Er kämpfte in der Lombardei gegen die Habsburger und im aufständischen Rom gegen den Papst. Mit Garibaldis Hilfe schuf König Viktor Emanuel II. zunächst im Süden das Königreich Italien. 1870 ist die Einigung weitgehend abgeschlossen, Rom wird Hauptstadt. Garibaldis Vorhaben, das südliche Tirol zu erobern, scheiterte allerdings 1866 total.

### Parlament inmitten der Alpen

Das alles traf auf das Trentino und auf das heutige Südtirol, einschließlich Ampezzo nicht zu. Diese Gebiete bildeten seit Jahrhunderten das Land Tirol. Sie waren, zusammen mit dem Großteil von (heute meist volkstümlich so genannten) Nord- und Osttirol, seit dem 13. Jahrhundert ein eigener Staat, die „Gefürstete Grafschaft Tirol“, zunächst bis zum Fluss Avisio. Aber auch die anderen Tiroler Gebiete, die Fürstbistümer Trient und Brixen, waren Teile des Kaiserreiches. Tirol hatte innerhalb des Imperiums ein eigenes Parlament in Innsbruck, den „Landtag“. In dieser gesetzgebenden Versammlung waren Adel, Klerus, Bürger und die Bauern gleichberechtigt vertreten – die vier „Landstände“. Alle Landesteile und Sprachen waren vertreten. Es

gab keine Leibeigenschaft. Innsbruck war Hauptstadt des Landesfürsten, Bozen wurde zu einer überregional bedeutenden Handelsstadt, Trient und Innsbruck beherbergten oft den kaiserlichen Hof und wurden zu Zentren der europäischen Hochkultur.

### In guten wie in schlechten Tagen

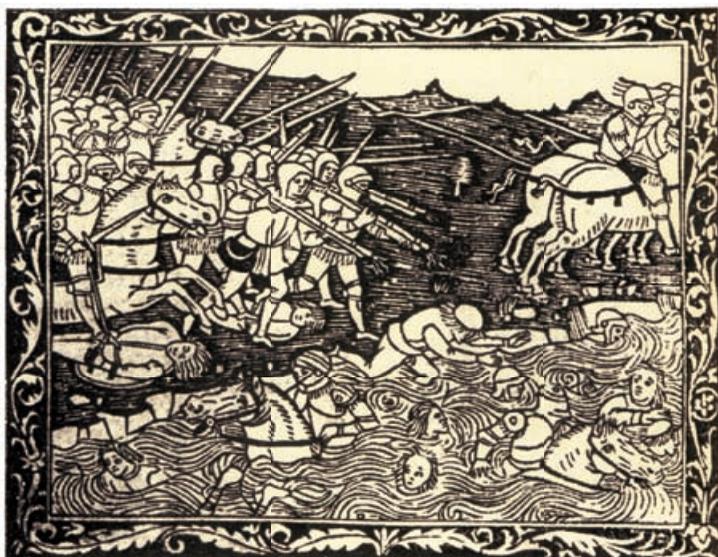
Im Jahre 1511 schloss Kaiser Maximilian I. (1459–1519), der auch Landesfürst von Tirol war, mit den vier Landständen einen Vertrag – ein Landesgesetz zur territorialen Landesverteidigung, das „Landlibell“.

Es handelt sich also nicht um das Dekret eines Herrschers, sondern um ein Verfassungsgesetz, welches der Fürst nach Zustimmung und Mitwirkung durch das Landesparlament unterschrieb. Das Landlibell hatte mit Änderungen bis zum Untergang der Monarchie 1918 Bestand und volle Funktion – unglaubliche 407 Jahre lang; anzuwenden ausschließlich im Falle von Angriffen von außerhalb der Landesgrenzen. Niemals, im Laufe dieser langen Zeit, ging von den Tiroler Schützen eine Gefahr für andere Länder aus. Auch dies Anlass für ein Jubiläum. Oft in der Geschichte wurden die Schützen aufgeboten. Zehntausende von ihnen gingen täglich ihrer zivilen Arbeit nach und waren freiwillig in Kompanien und Schießständen organisiert, gleichgültig ob sie Italienisch, Ladinisch oder Deutsch sprachen. Salurn war niemals Landesgrenze, nur Sprachgrenze! Achtzehn alte Schützenkompanien des Trentino sind in den letzten 30 Jahren wiedergegründet worden – und dieser Trend hält an. Sie mussten sich von gewissen Kreisen diffamieren und verspotten lassen. Sie verdienen es nicht, dass sie sich auch von einigen wenigen Landsleuten aus anderen Landesteilen mit Vorurteilen konfrontiert sehen müssen. Aber sie haben mutig Sympathie und Respekt gewonnen. In den historischen Archiven gibt es keinen Unterschied zwischen Deutschtirolern oder Welschtirolern bzw. Ladinern. Ungezählte Frauen und Männer haben Tirol in Kirche und Gesellschaft, Wissenschaft und Kultur geformt. Auch die Erfolge und Misserfolge



Freiheitskämpfe in Nord und Süd: bei Oberau (oben) und bei Spinges (unten).





„Schlacht bei Calliano“ (nahe Rovereto), am 10. August 1487. Erstmals werden Tiroler Milizen genannt. Angriff auf das venezianische Heer, welches Tirol durch Überschreitung der Etsch (Bootsbrücke) angriff: totale Niederlage der Venezianer. Deren Heerführer Roberto da San Severino ertrinkt in der Etsch.

der Tiroler Kompanien sind historisch dokumentiert, wo immer im Lauf der Jahrhunderte sie in schweren Abwehrkämpfen eingesetzt waren - ob bei Kufstein, Segonzano, im Unter- oder Oberinntal, bei Glurns, in den Judikarien, bei Sterzing, Calliano oder Spinges, Vezzano, ob in der Lienzer Klause oder bei Lavis, Landeck, Riva, Reutte oder Faedo, Levico oder Primör, am Monte Baldo, ob am Bergisel, am Monte Corona, bei Piné, Scharnitz oder bei Borghetto, der alten Reichsgrenze an der Berner (Veroneser) Klause. Man wird sich in diesem Jahr daher an 1511 erinnern - 500 Jahre gemeinsame Geschichte in guten und in schlechten Tagen.

**Noch viel zu tun**

Mit Ende des Ersten Weltkrieges dann die Trennung: der deutschsprachige Teil nördlich des Brennerpasses blieb bei der Republik Österreich. Die deutschsprachigen Österreicher südlich des Brenners kamen zusammen mit den mehrheitlich italienischsprachigen Österreichern im Trentino und den ladinischen Tälern sowie Anpezo/Cortina/Buchenstein zu Italien. Diese Tiroler Teile machten unter Italien traurige Erfahrungen. Die Geschichte um 1914/15/18 wurde aus den italienischen Schulbüchern gestrichen oder gefälscht, Archive fortgebracht, verbrannt, die deutsche Sprache und Schule verboten, Trachten und Tiroler Symbole und Namen abgeschafft, Menschen politisch verfolgt.

Noch eine Folge der Trennung: die gegenseitige Kenntnis der jeweils anderen Landesteile ist in weiten Kreisen bis heute dürftig oder einseitig. Vorurteile heißen deshalb so, weil sie vor einem begründeten Urteil erfolgen und oft nur nachgeredet sind. Es gibt noch viel zu tun.

**Name ausgelöscht**

Zur Zeit des Faschismus herrschte regelrechte Kolonialisierung. Das Schwergewicht der völkerrechtswidrigen Maßnahmen traf ohne Zweifel die Südtiroler. Erst gegen Ende des 20. Jahrhunderts kam es in einigen Punkten zu nachhaltigen Vertragslösungen zwischen Österreich

und Italien unter Mitwirkung der UNO. Auch im Trentino - neuer Name „Venezia Tridantina“ - wurden die Archive und Fahnen der Schützenkompanien auf öffentlichen Plätzen verbrannt, die Schießstände enteignet. Nur als Beispiel: Männer, die typisch tirolisch-österreichische Bärte trugen, wurden auf die Hauptplätze getrieben und vor johlenden Faschisten öffentlich rasiert, beschämende Kriegerdenkmäler errichtet, viele „Austriacanti“ verprügelt, verfolgt. 700 Trentiner waren 1914 nach Italien geflüchtet, um von dort aus gegen Österreich zu kämpfen. Aber 6.000 Welschtiroler Standschützen dienten freiwillig 1914-1918 zusammen mit über 60.000 weiteren Trentinern in der kaiserlichen Armee. Etwa 12.000 dieser Welschtiroler sind gefallen. Die Südtiroler, Trentiner und Ampezzaner aller drei Sprachen gehören also seit 93 Jahren zu Italien, für viele dort kein Anlass zum Feiern. Jubiläen werden in aller Welt dann begangen wenn es etwas zum „Jubeln“ gibt. Ohne jemals gefragt zu werden, gehörte ein Teil der Bevölkerung 1919 (Grenzziehung) von einem Tag auf den anderen zu Italien; nach 800 Jahren gemeinsamer Heimat und Staatsbürgerschaft. Bis heute verstehen ungezählte Menschen nicht, wovon sie durch den Staat Italien „befreit“ werden sollten und was ihnen das bis heute wirklich gebracht hat. Fakt ist: Die Welschtiroler und erst recht die Deutsch-Tiroler haben eine von den Italienern sehr verschiedene Identität und geschichtliche Erfahrung. Zwar hat man sich mit der Situation halbwegs arrangiert; das Leben geht ja weiter. Aber man wird politisch korrekt sagen dürfen: Hier handelt es sich um Unrecht mit schwerwiegenden Folgen.

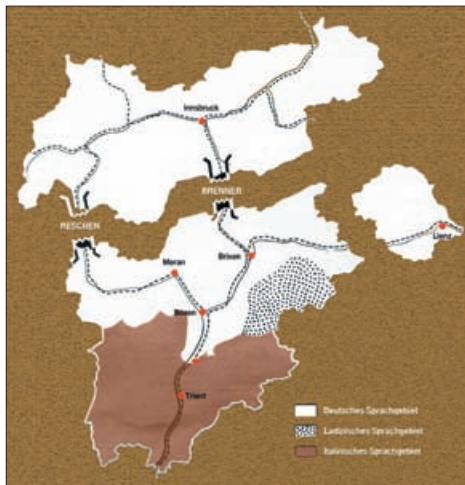
**Wissen - Geist - Herz**

Nach den Schrecken der Nationalismen und des 2. Weltkrieges (1939-1945), nach dem „Kalten Krieg“, nach Weiterentwicklung der EU bildet unser alpiner Kultur- und Wirtschaftsraum nun die „Europaregion Tirol, Südtirol, Trentino“. Das Gebiet hat ca. 1,7 Millionen Einwohner und ist an Fläche mit 26.255 km<sup>2</sup> größer als beispielsweise die benachbarte Republik Slowenien (20.251 km<sup>2</sup>). Ein Grundstein dieser Entwicklung ist die „Madrider Konvention - Europäisches Rahmenübereinkommen über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Gebietskörperschaften“; in Kraft seit 30. Juni 1985.

Wissenschaftler aller drei Sprachgruppen, Lehrer, Vereine und Jugendgruppen, Autoren, Museen, die Schützenkompanien und Musikkapellen, Gesellschaften wie „Michael Gaismayr“ aber auch die Bischöfe der Region, Journalisten, auch einige sehr bewusste Politiker, welche Zielstrebigkeit nicht mit Extremismus und Diplomatie, nicht mit Dummheit verwechseln, arbeiten grenzüberschreitend daran, diese Eurégio mit Wissen, Geist und Herz zu erfüllen. Regelmäßig tagen die drei Landesparlamente (Dreierlandtag) gemeinsam. Das trifft bei sehr vielen Menschen auf große Sympathien. Da aber niemals etwas so bleibt wie es gerade ist, stellt sich die Zukunftsfrage: Wie soll oder wird diese faszinierende, wohlhabende Region im Herzen Mitteleuropas in 10 oder 25 Jahren aussehen? Wir haben eine historische Chance. Wenn wir daraus nicht etwas Gescheites machen, dann werden andere mit uns etwas machen. Was kann dazu jeder interessierte Bürger und jede engagierte Bürgerin beitragen?

Im Gedenken an die Erhebung Tirols gegen Napoleon und für Eigenständigkeit vor 200 Jahren zogen am 20. September 2009 fast 30.000 Tirolerinnen und Tiroler aus dem Bundesland Tirol, Südtirol und dem Trentino - Anpezo/Buchenstein an über 70.000 begeisterten Gästen vorbei durch Innsbruck. Viele Trentiner und Anpezaner/Buchensteiner Zuschauer waren zutiefst gerührt, denn erstmals seit dem Einhundertjahrjubiläum im Jahre 1909 waren diese Landsleute nun hundert Jahre später wieder offiziell in Innsbruck dabei. Jubiläen können anregen: zum Nach-Denken und zum Vor-Denken. Viele Menschen glauben an die Verwirklichung des Mottos, welches 2009 den großen Landesfestumzug prägte: „Geschichte trifft Zukunft“.

Karl Heinz Wackerle  
EHptm. der Kompanie Lavis (Welschtirol)



## Veranstaltungen zum Jubiläumsjahr

In allen Schützenvierteln Tirols und in der Landeshauptstadt Innsbruck werden anlässlich des Jubiläums „500 Jahre Landlibell“ Gedenkveranstaltungen durchgeführt:

### Viertel Unterland:

Sonntag, 29. Mai 2011: 9.30 Uhr Eintreffen der Formationen in Kufstein - 10.00 Uhr Abmarsch zum Festakt am Oberen Stadtplatz - 10.45 Uhr Festakt und Feldmesse - Landesüblicher Empfang und Ehrensalven durch drei Ehrenkompanien der Schützenbataillone Kufstein, Schwaz und Wintersteller - 14.00 Uhr: Großer Festzug durch die Stadt mit Festwägen und über 3.000 Teilnehmern der Schützenkompanien des Schützenviertels Unterland und Musikkapellen aus ganz Tirol und Bayern sowie Fahnenabordnungen der Traditionsvereine mit Schützengilden, Kaiserjägern, dem Österreichischen Kameradschaftsbund und Landsturmgruppen aus dem Bezirk Kufstein.

### Viertel Tirol Mitte:

Am Freitag, 3. Juni 2011: Im Beisein aller Fahnenabordnungen des Viertels wird am „Mölsfeld“ in Aldrans der „Große Tiroler Zapfenstreich“ von Florian Pedarnig von den Musikkapellen Aldrans und Rinn und der Ehrenkompanie Rinn aufgeführt.

Am Sonntag, dem 5. Juni, richtet die Kompanie Aldrans das Bataillonsfest „Sonnenburg“ aus: 9.00 Uhr: Aufstellung der Kompanien - 9.30 Uhr: Meldung an den Höchstanwesenden, Empfang der Ehrengäste, Abschreiten der Front und Abmarsch zur Feldmesse - 10.0 Uhr: Feldmesse - Gefallenengedenken - Festansprachen.

## Landesschießen „500 Jahre Tiroler Landlibell“

BOZEN - Der SSB veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem WSB 2011 ein Landesschießen anlässlich des 500-Jahr-Jubiläums.

Das Schießen beginnt am 30. April 2011 in Meran und geht dort über drei Wochenenden bis um 15. Mai. Schießtage sind der 30. April, 1. Mai, 7./8. und 14./15. Mai. Die feierliche Eröffnung findet am Sonntag, dem 1. Mai, um 9.00 Uhr statt.

In Brixen/Neustift wird am 14./15. und 21./22. Mai, in Sexten am 12./13. sowie 17./18./19. sowie 22./24. und 25. Juni geschossen. Schießzeiten: Samstags und sonntags von 9-12 Uhr und von 13-19 Uhr, freitags von 14-19 Uhr.

### Viertel Osttirol:

Vom 4. bis 26. Juni findet in Lienz auf der „Tammerburg“ die Ausstellung: „Landlibell - Die Pustertaler Schützen von der Mühlbacher Klausse bis zum Lienzer Boden“ (siehe auch Artikel Seite 17!) statt. Feierliche Eröffnung: Samstag, 4. Juni 2011 - Dauer: 4.-26. Juni, täglich von 10-12 Uhr und von 14-16 Uhr - Führungen nach Voranmeldung bei Bertl Jordan, Tel.: 04846/6489 - Eintritt frei

### Viertel Oberland:

Ausstellung in der Museum Galerie auf Schloss Landeck - Freitag, 17. Juni 2011: 18.45 Uhr: Aufstellung der Formationen am Hauptschulplatz Landeck - 19.00 Uhr: Ausstellungseröffnung mit der Stadtmusikkapelle Landeck, der Ehrenkompanie Landeck und Fahnenabordnungen des Schützenbezirkes Landeck. Ab 19.30 Uhr Konzerte der Musikkapellen Fließ und Ried i.O. auf verschiedenen Plätzen im Stadtzentrum. - 20.00 Uhr: Sammeln aller Formationen - 20.15 Uhr: Einmarsch durch die Stadt - 20.30 Uhr: Beginn eines Großkonzertes mit allen beteiligten Musikkapellen unter der Leitung von Kapellmeister Helmut Schmid, der Ehrenkompanie Landeck und den Fahnenabordnungen des Bezirkes am neuen Stadtplatz in Landeck.

### Großer Festakt in Innsbruck

am 22. Juni 2011, um 20.00 Uhr, am Landhausplatz  
19.00 Uhr: Aufstellung vor dem Landestheater und Einmarsch über den Rennweg, Franziskanerplatz, Burggraben in die Maria-Theresienstraße, Meraner Straße, Wilhelm-Greil-Straße zum Landhausplatz - Landesüblicher Empfang - Großer Österreichischer Zapfenstreich - Defilierung

Alle Kompanien aus Süd-, Welsch-, Tirol und Bayern sind eingeladen, daran teilzunehmen. Der Kompanie mit den meisten Teilnehmern und jene Kompanie mit den meisten Teilnehmern im Verhältnis zur Kompaniestärke winkt jeweils als Sonderpreis ein Paragewehr. Kompanien mit einer Mannschaft von mindestens 10 Schützen erhalten eine Mannschaftsscheibe.

Den Schützen in der Einzelwertung winken wertvolle Preise. Änderungen der vorläufigen Termine sind möglich, die genauen Termine werden im Ladschreiben bekanntgegeben. Wir wünschen einen sportlichen Wettstreit und „Gut Schuss!“

## Gedenkfeiern zum Todestag Andreas Hofers am 20. Februar

MANTUA - Seit 1984 wird alljährlich in Mantua des Tiroler Freiheitskämpfers Andreas Hofer gedacht. Die Organisation und Durchführung wird im Auftrag des Südtiroler Schützenbundes und in Zusammenarbeit mit den Behörden von Mantua jeweils von einem Schützenbezirk übernommen, diesmal traf es den Schützenbezirk Vinschgau. Die Gedenkfeier fand am Samstag, dem 19. Februar 2011, in Ciudadella, einem Stadtteil von Mantua, statt.

Nach der Meldung an den BGF. Mjr. Elmar Thaler mit anschließender Frontabschreitung marschierten die



rund 500 Tiroler Schützen zum Andreas-Hofer-Denkmal, der Erschießungsstätte des Freiheitshelden. Dort wurden die Schützen vom Bgm. von Mantua, Nicola Sodano, und vom Kultur- und Tourismusreferenten Vincenzo Chizzini begrüßt. Nach den Grußworten wurde die hl. Messefeier - vom Grauner Priester Anton Pfeifer zelebriert und der Musikkapelle Katarinaberg musikalisch gestaltet - gemeinsam gefeiert. Die Ehrensalve nach dem Evangelium feuerte die Ehrenkompanie Prad am Silfser Joch ab.

Nach der Messfeier hielt Bez.-Mjr. Christian Stricker die Gedenkrede. Im

Anschluss legten die Vinschger Schützen einen Kranz zum Heldengedenken unter den Klängen des Guten Kameraden vor dem Denkmal nieder.

Anschließend begaben sich alle Teilnehmer in Bussen ins Stadtzentrum zum Palazzo d'Arco, in welchem vor 201 Jahren Andreas Hofer der Prozess gemacht worden war. Im Innenhof des Palastes begrüßten der Kulturlandesrat von Welschtirol, Dr. Franco Panizza, Prof. Rodolfo Signorini, Dante Chizzini und Luigi Girolidi die Schützen aus allen Tiroler Landesteilen.

Bez.-Mjr. Christian Stricker bedankte sich bei allen Schützen und besonders beim Stadtreferenten von Mantua, Vincenzo Chizzini und seinen Mitarbeitern, dank derer hervorragender Mitarbeit und Gastfreundschaft die Gedenkfeier gut organisiert und reibungslos verlaufen ist. Nach dem Abspielen der Landeshymne und der Kranzniederlegung an der Andreas-Hofer-Gedenktafel wurde der offizielle Teil der Gedenkfeier beendet.

② ST. ROMEDIUS/NONSBERG - (hd). Bei ungewohnt mildem, neblig-trübem Wetter und ohne den üblichen gefrorenen Schnee unter den Füßen fand am 15. Februar die Andreas-Hofer-Feier des Welschtiroler Schützenbundes im Wallfahrtsort St. Romedius statt.

Nach der Aufstellung der Kompanien, Abordnungen und Ehrengäste vor dem Kloster erfolgte die Frontabschreitung, anschließend begaben sich alle in die Oberkirche. Dort zelebrierte Prior Fabio Scarsato die hl. Messe. Musikalisch gestaltet wurde sie von der „Böhmischen Judicarien.“

Nach der Messe fand der Festakt vor dem Kloster statt. LKdt. Carlo Cadrobbi begrüßte alle in seinem Namen und im Namen all jener, die für die Heimat ihr Leben gelassen haben, die Schützen aus allen drei Landesteilen, die Ehrenmitglieder, die Landesräte Franco Panizza und Ugo Rossi und den Bürgermeister von Coredò, Maurizio Scoz. Ein Dank ging an P. Fabio für die Messfeier, an die Musikgruppe und an die Ordnungshüter.

„In diesem Klima der Unsicherheit gilt es mehr denn je, uns auf unsere Wurzeln zu besinnen und die überlieferten Werte an die Jugend weiter zu geben“, sagte Cadrobbi und kündigte an, bei den nächsten Wahlen des Bundesausschusses nicht mehr zu kandidieren.

Im Namen des Gesamttiroler Schützenbundes – Europäische Region Tirol sprach deren Obm. Mjr. Hermann Huber: „Der Andreas-Hofer-Gedenktag fordert eine nachhaltige Besinnung, zumal wir heuer 500 Jahre Landlibell feiern. Dieses wurde am 23. Juni 1511 erlassen.

Auf ihm basiert die Sonderstellung Tirols innerhalb Österreichs und die Verteidigung der Landesgrenzen. Es freut mich, dass Schützen aus allen drei Landesteilen hier sind. Es lebe unsere Heimat Tirol!“

Kulturlandesrat Dr. Franco Panizza überbrachte die Grüße von LHptm. Lorenzo Dellai und meinte, hier würde nicht nur an 1809,

Generaldecharge: Die Ehrenformation Rhendena/Sulzberg feuerte unter dem Kommando des Hptm. Mario Zanettin in St. Romedius eine Ehrensalue ab. (Foto: hd)



Das letzte Mal in ihren Funktionen als LKdt. bzw. Obm. bei der Gedenkfeier in St. Romedius: Mjr. Carlo Cadrobbi (WSB), RR Hermann Huber (GTSB), Paul Bacher (SSB) und Otto Sarnthein (BTSK). (Foto: hd)

sondern auch an alle gedacht, die für die Freiheit der Heimat das Leben geopfert haben. „Unsere Werte sind nicht erfunden, sondern verwurzelt“, sagte Panizza.

„Wir sind nicht gegen, sondern für etwas“, meinte anschließend Soziallandesrat Ugo Rossi. „Wir sind ein besonderes Land mit christlicher Kultur, in einem Staat, der unsere Autonomie respektiert, welche uns erlaubt, unsere Kultur zu erhalten.“

Es folgte die „General-de-Charge“. Sie wurde von den Kompanien Rhendena und Sulzberg gemeinsam in ihrer Funktion als Ehrenkompanie unter dem Kommando des Sulzberger Hptm. Mario Zanettin durchgeführt.

Danach wurde zur Weise vom „Guten Kameraden“ im Eingangsbereich des Klosters ein Kranz angebracht, wo eine Gedenktafel an die Wallfahrt von Andreas Hofer und seinen Freiheitskämpfern am 7. Juli 1809 erinnert.

Mit dem Abspielen der Landeshymne „Zu Mantua in Banden“ endete die Feier. Wie immer begaben sich zahlreiche Schützen und Ehrengäste in den Gasthof nahe Sanzeno zum Essen, wo zu den Klängen der „Böhmischen Judicarien“ erstmals gemeinsam gesungen wurde. (Aus: „Dolomiten“, 15. Februar 2011, auszugsweise)

MERAN - Am 20. Februar fand am Nachmittag vor dem Andreas-Hofer-Denkmal in Meran die Landesgedenkfeier statt.

Schützenkompanien und Abordnungen aus dem ganzen Land sowie Vertretungen des Tiroler und Welschtiroler Schützenbundes sowie des Bundes der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien waren anwesend, um des Tiroler Freiheitshelden zu gedenken. Unter den Ehrengästen befanden sich der Kammerabgeordnete Karl Zeller, LR Michl Laimer, die LABg. Eva Klotz, Veronika Stirner und Sigmar Stocker, Merans Bgm. Günther Januth und der Obm. des SHB Sepp Mitterhofer.

Landesschützenkurat Paul Rainer, Kanzler der Diözese Bozen-



Brixen, feierte mit den Anwesenden die hl. Messe, welche von der Musikkapelle Riffian musikalisch gestaltet wurde. Rainer zeigte sich besorgt über den Priestermangel im Lande. Zudem mahnte er in einer sehr direkten und offenen Art und Weise die Standhaftigkeit der Tiroler Männer und Frauen an.

Nach der Messfeier begrüßte LKdt. Paul Bacher alle Anwesenden. Zum Abschluss seiner 10-jährigen Amtsperiode – Bacher steht bei den Neuwahlen im April nicht mehr zur Verfügung – hielt er heuer die Gedenkrede selbst. Bacher meinte dabei „Wenn der italienische Staatspräsidenten Giorgio Napolitano behauptet, dass auch die deutschsprachigen Südtiroler Italiener seien und dass sich die große Mehrheit der deutschsprachigen Südtiroler auch so fühle – dann kann man wohl nur mehr den Kopf schütteln. Wenn man das Jubiläum Italiens nun herimmt, um subtil jene Assimilierungspolitik fortzusetzen, so begibt sich Napolitano in zweifelhafte Gesellschaft. Er bestätigt damit allerdings auch, dass sich Südtirol eher heute als morgen von Italien verabschieden sollte“, so der LKdt.



Landesschützenkurat Paul Rainer, Kanzler der Diözese Bozen-Brixen, feierte mit den Anwesenden die hl. Messe (oben). Die Mjr. Franz Landi, Mag. Fritz Tiefenthaler und Paul Bacher schreiten die Front der Ehrenkompanie ab (unten).



Aufhorchen ließ er aber vor allem mit dem Hinweis, dass seit dem Referendum von 2001 das Autonomiestatut rechtlich jederzeit ausgehöhlt werden könne. Denn durch das Verfassungsgesetz Nr. 3/2001 könne das italienische Parlament eine Anpassung des Autonomiestatus an die neue italienische Verfassung vornehmen, ohne auf Südtirol Rücksicht nehmen zu müssen. Auf Grund dieser so genannten „ausschließlichen Zuständigkeiten“ könne der Staat seit 2001, wenn er Bedarf sieht, auch unserem Land wieder in jedem wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bereich seinen Willen aufzwingen.

Die offizielle Feier wurde durch die Kranzniederlegung und die Tiroler Landeshymne würdig beendet. Die beiden Ehrensalven wurden von der Schützenkompanie Meran abgefeuert.

Im Anschluss erfolgte im Bürgersaal des Alten Meraner Kurmittelhauses die Ehrung verdienter Schützen des Südtiroler Schützenbundes. Ausgezeichnet wurden dabei LKdt.-Stv. Mjr. Sepp Kirchler mit der Verdienstmedaille in Gold und die Schützen Oswald Dalvai, Günther Pernthaler und Josef Thum mit jener in Bronze.

INNSBRUCK - Den besonderen Tag des Landesgedenkens, den 20. Februar, gibt es schon lange. Noch in den 1960er Jahren begann dieser Tag mit einer Gedenkstunde in allen Schulen. Mit einem feierlichen Pontifikalamt als Gottesdienst für Volk und Heimat, das an diesem Tag jeweils der Abt des Prämonstratenser-Chorherrenstifts Wilten in der Innsbrucker Hofkirche zelebriert, wird Andreas Hofer und der für die Heimat gefallenen Landessöhne gedacht.

Das offizielle Tirol feierte am Sonntag, dem 20. Februar 2011, traditionsgemäß am Bergisel. Dieses Landesgedenken erhielt heuer, im Hinblick auf die Eröffnung des „Tirol Panorama“ am 12. März, eine besondere Note. Die Landeshauptleute Günther Platter und Dr. Luis Durnwalder, der Trentiner Landesrat für Kultur, Dr. Franco Panizza, sowie LT-Präs. DDr. Herwig van Staa, legten gemeinsam vor dem Andreas-Hofer-Denkmal einen Kranz nieder.

Zahlreiche Abordnungen der Schützen aus allen Teilen Tirols waren bei diesem Festakt vertreten. Ebenso mit dabei waren Kaiserjäger, Kaiserschützen, eine große Abordnung der Polizei, des Österreichischen Bundesheeres sowie zahlreiche Vertreter aus Politik und Verwaltung. Das Kommando bei diesem Festakt führte der Innsbrucker Baon-Kdt. Mjr. Helmut Paolazzi.



Fotos: P. Niederbacher

Baon-Kdt. Mjr. Helmut Paolazzi meldet dem Landeshauptmann die angetretenen Formationen, die Ehrenwache beim Andreas-Hofer-Denkmal stellte, wie üblich, die Schützenkompanie Wilten (unten).

Ebenfalls zur Tradition des 20. Februar gehört der anschließende Festakt, bei dem die Ehrenzeichen des Landes Tirol durch LHptm. Günther Platter und LHptm. Luis Durnwalder an höchst verdiente Personen verliehen werden.

Günther Platter würdigte die bemerkenswerten Leistungen, die diese Persönlichkeiten auf unterschiedlichsten Gebieten erbracht haben. „Am heutigen Andreas-Hofer-Gedenktag stehen ganz besondere Menschen im Mittelpunkt. Sie alle haben sich in besonderer Weise um unsere Gesellschaft und unser Land verdient gemacht. Durch ihr Engagement haben sie einen wertvollen Mehrwert für unsere Gesellschaft, einen wichtigen Beitrag für das Land Tirol geleistet. Dieses Engagement verdient eine besondere Würdigung, der heutige Rahmen und die Verleihung soll eine entsprechende Anerkennung ihrer Leistungen sein.“



## Frischer Wind im Welschtiroler Schützenbund

TRIENT – Die 23. Bundesgeneralversammlung des Welschtiroler Schützenbundes im Palast der Region in Trient stand ganz im Zeichen des Wechsels an der Spitze.

Nach dem Appell durch Sekretär Federico Másera bat der scheidende LKdt. Carlo Cadrobbi um eine Gedenkminute für die verstorbenen Kameraden, besonders für den ehemaligen Schützenkuraten Msgr. Lorenzo Dalponte, dessen Todestag sich zum 10. Male jährt. Nachdem Fabrizio Trentin zum Tagungsleiter bestellt und die Stimmzähler ernannt waren, sprach Carlo Cadrobbi zur Versammlung: „Ich kann meine Gefühle nicht verbergen, wenn ich euch sage, dass ich nach 23 Jahren an der Spitze des Bundes beschlossen habe, abzutreten und das Amt einem Jüngeren zu übergeben.“ Keine Selbstdarstellung wolle er von sich geben, aber sehr wohl die wichtigsten Etappen seiner langen Tätigkeit aufzählen.



Die neue Bundesleitung des WSB (v.l.): Bgf. Federico Másera, LKdt.-Stv. Giuseppe Corona, LKdt. Paolo Dalprà und Bundeskassier Franz Landi. (Foto: hd)

Nachdem er für sechs Jahre die erste Kompanie Kronmetz geleitet hatte, übernahm er 1988 die Leitung des neu gegründeten Welschtiroler Schützenbundes und es wurden schon bald fünf neue Kompanien aus der Taufe gehoben. Inzwischen ist der Bund auf 18 Kompanien angewachsen, zwei neue sollen im laufenden Jahr dazukommen.

„Wir haben, dank Bgm. Marco Trapin und LHptm. Carlo Andreotti, einen Verbandssitz in Kronmetz einrichten können, die Bundesfahne angekauft und gesegnet, das Waffentragen zusammen mit Quästur und Innenministerium erreicht, zwei Alpenregionsfeste abgehalten, das Krönungsjubiläum von Kaiser Maximilian 2008 und das Gedenkjahr 2009 begangen,“ berichtete Cadrobbi. Seine Rede wurde mit stehendem Applaus quittiert. Den Reigen der Grußwortredner eröffnete Kulturlandesrat Franco Panizza.

Er dankte allen, die seinerzeit den Mut hatten, das Schützenwesen in Welschtirol aus der Taufe zu heben, ließ durchblicken, dass bis 2012



Bei der Bundesversammlung des Welschtiroler Schützenbundes (v.l.) die Landesräte Franco Panizza und Ugo Rossi, Ehrenmitglied Carlo Andreotti, der Bgf. des SSB Elmar Thaler, der Obm. des GTSB Hermann Huber, der LKdt. des SSB Paul Bacher und der Schießreferent Hubert Straudi. (Foto: hd)

das neue Statut des Gesamttiroler Schützenbundes ratifiziert wird und schloss mit den Worten: „Unsere Landesautonomie beruht auf der besonderen Geschichte unseres Landes.“ Ebenfalls gerührt zeigte sich das Ehrenmitglied Carlo Andreotti und meinte an den scheidenden LKdt. gerichtet, er solle nicht traurig über den Abschied, sondern froh über das Erreichte sein: „Du bist aus den Katakomben der Gründerzeit groß ans Licht getreten.“ „Die Gründung des Gesamttiroler Schützenbundes im Jahr 1995 holte die Welschtiroler wieder in ihre angestammte Rolle im vereinten Tirol zurück,“ sagte dessen Obm. Mjr. Hermann Huber, der auch im Namen des erkrankten Tiroler LKdt. Otto Graf Sarthein sprach. Weiters kündigte Huber seinen Abschied im November an. Bundeskassier Franz Landi dankte ebenfalls Carlo Cadrobbi für seinen Einsatz und erinnerte, dass dieser am Anfang Beleidigungen und Drohungen habe einstecken müssen.

Anschließend stellten sich die Kandidaten für die neue Bundesleitung, Paolo Dalprà und Giuseppe Corona, vor.

Per Akklamation wurden Carlo Cadrobbi und sein bisheriger Stellvertreter Fabrizio Trentin zu Ehren-LKdt. bzw. EMjr. ernannt. Während der Wahl, die erstmals mittels Stimmrechten durchgeführt wurde, erfolgten Ehrungen für verdiente Mitglieder. So wurden zwölf Schützen für 15 Jahre und 24 für 25 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Die Wahl ergab folgendes Ergebnis: Neuer LKdt. wurde Paolo Dalprà mit 105 Stimmen, sein Stellvertreter Giuseppe Corona erhielt 85, Sekretär Federico Másera 82 und Bundeskassier Franz Landi 99 Stimmen.

Mit der Antrittsrede des neuen Landeskommandanten und einer Strophe der Tiroler Landeshymne endete die Versammlung.

Hildegard Flor (Aus „Dolomiten“, 7. März 2011)

ANSA) - TRENTO, 6 MAR - Cambio della guardia al vertice degli Schuetzen del Trentino. Lascia il comandante Carlo Cadrobbi e gli subentra Paolo Dalprà.

L'avvicendamento si e' svolto a Trento in un'assemblea. Cadrobbi lascia dopo 23 anni il vertice dei 400 Schuetzen trentini, eredi delle truppe anti-napoleoniche dell'eroe tirolese Andreas Hofer. Dalprà e' assessore comunale a Folgaria. (ANSA).

## ELKdt. Carlo Cadrobbi verabschiedet

TRIENT (hd). Als Zeichen der Dankbarkeit und Wertschätzung erhielt der scheidende langjährige LKdt. Mjr. Carlo Cadrobbi (l.) eine Plakette von Kulturlandesrat Franco Panizza, eine Schützenscheibe von Silvano Capella, dem Hptm. der Kompanie Rhendena (r.) und ein Andreas-Hofer-Bild von seinem Nachfolger LKdt. Mjr. Paolo Dalprà.



## Eng verbunden mit Tirol

ROVERETO (eh.) - Kürzlich wurde im Saal der Sparkasse in Rovereto das Buch von Marco Ischia „Die Tradition der Schützen in der Vallagarina“ über das Schützenwesen im südlichen Welschtirol vorgestellt. Dem Historiker ist es auf hervorragende Weise gelungen, eine dokumentierte Geschichte und Tradition der Welschtiroler Schützen darzustellen.

## Unterschriftenaktion zur doppelten Staatsbürgerschaft

Der „Gesamttiroler Schützenbund - Europaregion Tirol“ ist überzeugt, dass der von verschiedenen politischen Richtungen gemachte Vorschlag der Verleihung einer österreichischen Staatsbürgerschaft an Südtiroler dem Ziel, die Einheit Tirols zu vertiefen, sehr dienlich ist.



Es würde die geistige und kulturelle Verbindung der österreichischen Minderheit in Italien zum österreichischen Vaterland und somit auch zum restlichen Tirol gestärkt und gefestigt werden.

Deshalb beschloss der GTSB - ERT in der Landesleitungssitzung am 20. November 2010 eine Unterschriftenaktion für dieses Anliegen zu starten. Bei der Landesgedenkefeier für Andreas Hofer am 20. Feber wurden die Unterschriftenlisten in Anwesenheit der drei Landeskommandanten Mjr. Dr. Sarnthein, BTSK, Mjr. Paul Bacher, SSB, Mjr. Carlo Cadrobbi, WSB sowie Obm. BEMjr. Hermann Huber an NR Hermann Gahr, den Südtirolbeauftragten des Landes Tirol, zur Weiterleitung an das Parlament übergeben.

BEMjr. RR Hermann Huber, Obm.

## Neuer Kdt. des Viertels Tirol Mitte

MILS - Lt. Christian Meischl (Obmann der Kompanie Lans und Schriftführer des Baon Sonnenburg) wurde zum neuen Viertel-Kdt. gewählt.

Am 26. Jänner fand im Vereinshaus Mils die Viertelversammlung Tirol Mitte mit Neuwahlen statt. Viertel-Kdt. BMjr. Mag. Fritz Tiefenthaler konnte mit Freude berichten, dass zwei ausgezeichnete Wahlvorschläge zeitgerecht und ordnungsgemäß eingelangt sind. Die Wahl wurde vom LKdt. Mjr. Dr. Otto Sarnthein geleitet, der auch die Wahlvorschläge der Versammlung bekannt gab.



Wahlvorschlag Nr. 1: Christian Meischl - Lt. und Obm. der Kompanie Lans und Schriftführer des Bataillon Sonnenburg (vorgeschlagen durch Hptm. Hansjörg Schapfl von der Kompanie Lans).

Wahlvorschlag Nr. 2: HR DI Dieter Probst - EHptm. der Stadtschützenkompanie St. Nikolaus-Mariahilf (vorgeschlagen durch den Kdt. des Bataillons Innsbruck, Mjr. Ing. Helmut Paolazzi).

Mjr. Sarnthein gab beiden Vorgeschlagenen die Möglichkeit, sich persönlich vorzustellen. Danach wurde die Versammlung unterbrochen und die einzelnen Bezirks- und Bataillonskommandanten konnten sich mit ihren wahlberechtigten Vertretern der Kompanien beraten. Bei der Wahl wurden von den 64 Wahlberechtigten nur eine ungültige Stimme abgegeben. Nach der Auszählung (Wahlhelfer BGF. Mjr. Josef Haidegger und Lt. Toni Erhard) verlautbarte der LKdt. das Wahlergebnis: Lt. Christian Meischl 38 Stimmen, EHptm. HR DI Dieter Probst 25 Stimmen

Der erste Weg von EHptm. HR DI Dieter Probst war der Weg zum neuen Viertelkommandanten, um ihm zu gratulieren.

## „Sie wetzten nach Jerusalem“

So betitelt ein siebenjähriger Bub seine Zeichnung von den Jüngern von Emmaus, nachdem sie in ihrer Trost- und Hoffnungslosigkeit beim Brotbrechen den Herrn erkannt hatten.

Und sie bringen die Nachricht, die wir auch in diesen Tagen hören: „Der Herr ist auferstanden!“ und wie die Gläubigen der Ostkirchen antworten: „Er ist wahrhaft auferstanden!“, und sie betuern: „Brannte nicht unser Herz, als er mit uns ging und uns die Schrift erschloss?“

In dieser Zeichnung und in den Worten des Kindes spüren wir das brennende Herz, und als Erwachsene müssen wir uns von ihm fragen lassen: Brennt auch das eure noch oder läuft nur euer Verstand heiß? Hat denn die Welt, in der wir leben und der Alltag, den wir gestalten, noch Platz fürs Herz? Wäre denn die Begegnung mit dem Herrn, dem Auferstandenen, aber nicht doch zunächst Sache des Herzens und nicht der Vernunft allein?

Denn hört das Herz nicht besser, spürt feiner, ist sicherer und schneller als der Verstand? Hinkt denn dieser oftmals nicht nach,



muss im Erinnern, im Nachdenken mühsam begreifen, was uns schon längst ergriffen hat? Wenn das Herz brennt, gewinnen wir Frieden und Ruhe, wenn auch alles durcheinander zu gehen scheint. Wenn das Herz brennt, gibt es auch Hoffnung in schier ausweglosen Situationen. Wenn das Herz brennt, vermögen wir selbst noch am Boden liegend, andere zu trösten. Wenn das Herz brennt, finden wir hinter all unserer Schuld und unseren Zweifeln noch Prüfung und Führung. Wenn das Herz brennt, entdecken wir auch in der Dunkelheit von Leid, Not und Tod noch Gottes Lichtstrahl, der den Karfreitag am Ostermorgen durchbrach. Und wenn das Herz brennt, geht Gott mit uns die Straße seines Lebens und teilt mit uns den Alltag mit all seinem Kleinkram - denn er ist ein „Gott mit uns“.

Lassen wir uns doch am Ostermorgen treffen und ergreifen von der Botschaft der Auferstehung und der Hoffnung. Sie möge unsere Herzen entzünden und die alte Liebe entfachen, die grundgelegt wurde in uns bei der Taufe. Freuen wir uns - es ist Ostern das bleibt und Gott niemals mehr zurücknimmt.

Landeskurat Msgr. Josef Haselwanner

## Arbeitsgemeinschaft Lebendige Tracht Wissenswertes über die Trachtenschuhe

Zur Tracht gehört auch der richtige Schuh. Beeinflusst von der allgemeinen Schuhmode im Laufe der Jahrhunderte, haben sich sowohl für die Frau als auch für den Mann verschiedene Modelle von Trachtenschuhen entwickelt.

*Welche Trachtenschuhe zu welcher Tracht?* Wenn es für eine Gegend einen ganz bestimmten Trachtenschuh gibt, wie zum Beispiel im Burggrafenamt, im Sarntal oder in Kastelruth, so muss man sich selbstverständlich an das typische Muster halten. Ansonsten gelten folgende Richtlinien:

**Frauentracht:** Zur Miedertracht der Frau passen ausgeschnittene Halbschuhe oder Schnürschuhe, die entweder mit Federkielstickerei, mit einer farbigen Masche, mit rotem oder grünem Leder eingefasst oder unterlegt, mit schwarzem Samtband oder mit einer schönen Schnalle verziert sind. Zur Tüchltracht und zum bäuerischen Gewand werden einfache Halbschuhe mit niederem Absatz oder die typischen hohen Schnürschuhe getragen.

**Männertracht:** Zur kurzen Lederhose des Mannes können ausgeschnittene Halbschuhe oder Schnürschuhe mit und ohne Federkielstickerei, mit farbig eingefasstem Rand, Halbschuhe mit einer Schnalle vorne oder seitwärts, hohe Schnürschuhe oder Stiefel getragen werden. Zur langen Lodenhose passen einfache geschnürte Halbschuhe, eventuell mit roter oder grüner Lederverzierung, oder der hohe bäurische Schuh.



*Was sollte man bei der Anschaffung von Trachtenschuhen beachten?* Ein Trachtenschuh muss zur ortsüblichen Tracht passen und sie harmonisch ergänzen. Ein guter Trachtenschuh hat seinen Preis. Deshalb sollte man beim Kauf folgende Ratschläge beachten:

- Kalte und nasse Füße müssen nicht sein. Deshalb die richtige Schuhsohle wählen. Gerade für Vereine wie Schützen oder Musikkapellen ist es wichtig, dass der Trachtenschuh auch stundenlanges Marschieren bei schlechten Witterungsbedingungen aushält.
- Sich informieren über das Innenleben des Trachtenschuhs: Wie sind Material und Verarbeitung?
- Schuhe, die zu klein oder zu groß sind, sind qualvoll. Deshalb immer die Schuhe anprobieren und nicht nur laut Schuhnummer bestellen. Dies gilt vor allem für Fabriksschuhe.
- Schuhe immer mit den Trachtenstrümpfen anprobieren.
- Bei anderen Vereinen nachfragen, welche Erfahrungen sie mit einem bestimmten Schuh gemacht haben.
- Sich erkundigen, ob man das ausgewählte Modell auch später noch einzeln nachbekommt.
- Wie schaut es mit der Garantie aus? Wo gibt es Reparaturmöglichkeiten?

*Die grundlegenden Merkmale eines Trachtenschuhs:* Ein Trachtenschuh sollte aus qualitativ hochwertigem Material sein. Kunststoff und Pappe passen nicht zu einem Trachtenschuh. Folgende Materialien werden empfohlen: Obermaterial und Futtermaterial: Leder; Brandsohle: ganzsohlig Leder; Laufsohle, Zwischensohle, Rahmen: Leder; Vordere Steifkappe und Hinterkappe: Leder; Bodenverarbeitung: holzgenagelt oder handgenäht; Absatz-Unteraufbau: Lederfleck

Neben dem Material ist vor allem auch eine gediegene handwerkliche Verarbeitung typisch für einen Trachtenschuh. Es sollte wirklich ein Trachtenschuh sein und nicht ein Modenschuh, der nur nach außen hin auf Trachtenschuh getrimmt ist.

Der Frauen-Trachtenschuh ist eher flach. Der Absatz sollte breit sein und eine Höhe von 2,5 cm nicht überschreiten.

Der Männer-Trachtenschuh muss zu unseren Trachten passen. Haferlschuhe sind typisch für Bayern, nicht aber für Tirol. Unpassend für unsere Trachten sind auch Männerschuhe mit Fransen oder Wildlederschuhe. Die sogenannte Idealnaht rund um die Sohle ist auch nicht typisch für unsere Gegend.

**Schuhsohle:** Es sollte keine Blocksohle sein. Absatz und Vordersohle gehören getrennt. Die früheren Trachtenschuhe hatten Ledersohlen. Aus Gründen der Rutsicherheit und Isolierung wird heute aber eine gute dünne Gummisohle empfohlen.

*Handgefertigte oder Fabriksschuhe?* Ursprünglich war der Schuh als Bekleidungsstück gedacht, das den Fuß vor äußeren Einflüssen und Unebenheiten des Bodens schützt. Heute leiden viele Menschen unter Fußbeschwerden. Deshalb sollte auf einen gut sitzenden Schuh geachtet werden. Dies gilt für den Fabriksschuh als auch für den handgefertigten. Der beste Trachtenschuh ist ein maßgefertigter Schuh, der auf die jeweils individuellen Bedürfnisse des Fußes abgestimmt ist. Ein solcher Trachtenschuh hält auch bei häufigem Tragen ein ganzes Leben lang!

Handgefertigte Trachtenschuhe auf Maß lohnen sich für einen ausgewachsenen Fuß. Sie zeichnen sich nicht nur durch eine hochwertige Qualität und eine perfekte Passform aus, sondern vor allem durch ihre lebenslange Haltbarkeit. Das rechtfertigt auch den teureren Anschaffungspreis. Ein handgefertigter Trachtenschuh kann außerdem jederzeit nachgemacht werden, sodass ein Verein immer dasselbe Modell nachbekommt. Zudem garantiert der Schuhmacher für die gelieferte Qualität.

Fabriksschuhe gibt es in ganz unterschiedlicher Qualität. Entscheidet man sich für diese, sollte man unbedingt auf die vorhin genannten Qualitätsansprüche achten. Schließlich gilt für Trachtenschuhe dasselbe wie für die übrige Tracht: Wer billig kauft, kauft oft teuer. Schlechte Schuhe verlieren oft rasch ihre Passform, Nähte gehen auf, teure Reparaturen sind unvermeidlich, die Lebensdauer ist meist kurz. Plastiksohlen sind gefährlich. Nicht immer bekommt man denselben Schuhtyp später noch nachzukaufen, schon gar nicht als Einzelpaar.

Die Anschaffung von Trachtenschuhen will gut überlegt sein.



## Das Laudegg-Fähnlein von 1496 - Teil 2 (Fortsetzung von Ausgabe 1/2011, Seite 14!)

### Die Standarte des Schützenbezirkes Landeck

Kaum hat sein Vortrab mit dem Feind Fühlung bekommen, erscheint schon der Landsturm auf den Höhen, welche Calliano und das feindliche Lager beherrschen. Heer und Landsturm stürzen sich nun gleichzeitig unter lärmendem Trommelwirbel und Trompetenschall auf den Feind. Durch den plötzlichen Überfall überrascht, durch das furchtbare Getöse und die gedeckte Stellung der Tiroler über deren Anzahl getäuscht, werden die Venezianer von panischem Schrecken erfüllt. Die zunächst Angegriffenen wenden sich alsbald zur Flucht. In grenzenloser Verwirrung, Reiter und Fußvolk durcheinander, eilen sie mit dem Ruf „al ponte! al ponte!“ der Etschbrücke zu. Vergebens wirft sich ihnen San Severino mit den Kerntruppen entgegen, vergebens feuert er diese zur Tapferkeit an, vergebens stürzt er sich ihnen voran in das dichteste Schlachtgetümmel. Die Menge hört nicht mehr auf seine Worte, nur Wenige halten noch bei ihm aus. Da erscheint der Nachtrab des tirolischen Heeres, die Trientiner, die sich etwas verspätet hatten, und vereinigen sich mit den unaufhaltsam vordringenden Kampfgenossen. Der Kampf ist entschieden, die tapfersten Venezianer fallen, San Severino sucht und findet seinen Tod in den Wellen der Etsch. Hunderte der Seinen teilen dasselbe Schicksal.

Der Kampf, der am 10. August 1487 stattfand, hatte den ganzen Tag gedauert. Die einbrechende Dunkelheit, die großen Verluste und die eigene Erschöpfung verhinderten, daß die Niederlage der Venezianer noch größer wurde. Doch verlor der Feind wohl mehrere tausend Männer, die Tiroler nur bei 500 Mann. Große Beute belohnte die Sieger, noch mehr aber das Jubelgeschrei, womit sie in der Stadt Trient empfangen wurden. Der Magistrat beschloss, zum Andenken an diesen ruhmvollen Tag, jeden kommenden 10. August festlich zu begehen. Erzherzog Sigmund erbaute bei Calliano eine Gedenk-Kapelle und erhob Cappler in den Adelsstand.

Im Jahre 1496 verlieh dann Kaiser Maximilian mit Urkunde von Mittwoch nach Maria Himmelfahrt, dem 17. August, den „Oberen Gerichtlern“ von Laudegg für ihre tapferen Taten anlässlich der Schlacht bei Calliano ein Gerichtsfähnlein „.... dass sie die Feind am Gallian in vergangner Zeit aus unserm Land, der Grafschaft Tirol, gewaltiglich mit samt anderen zu treiben und wegzuschlagen verholffen ..... ein Fähnlein rot-weiß-blau, nach längs durchaus geteilt, mit einem St. Andreaskreuz in mitten vergoldet darin“. Ein Fähnlein also, in den Farben der Burg Laudegg, versehen mit einem kaiserlichen Privileg, einem goldenen Andreaskreuz, eine der Insignien des Hauses Habsburg.

Damit ist das Laudegg-Fähnlein von 1496 eine der ältesten Schützenfahnen Tirols!

Weiters steht in der Verleihungsurkunde, „.... dass sie und ihre Nachkommen, allweg wo sie zu Kriegen oder sonst zu ernstlichen tapferen Sachen ausziehen, oder die Ihrigen schicken werden, ein solch Fähnlein mit den dreien Farben und dem Kreuz frei führen, dazu sie auch alles Recht, Gnad und Freiheit haben .....“. Bereits 1909, zum

100-jährigen Jubiläum des Landsturms von 1809 schreibt Karl Inama v. Sternegg: „Warum rücken die Laudegger nicht mit dieser Fahne aus?“ „Wissen sie nichts mehr davon?“ „Wie ehrwürdig wäre dieses Banner, das sie von ihrem höchsten Kriegsherrn erhielten, weil sie für ihn und den eigenen Herd so mannhaft gestritten?“ „Und eigentlich müssten sie es führen!“, setzt der Heraldiker Sternegg abschließend noch hinzu.

Erst als nach dem 2. Weltkrieg die Schützenkompanien neu aufgestellt wurden, wurde vom damaligen Bezirkskommandanten Mjr. Josef Roilo eine getreue Nachbildung des Laudegg-Fähnleins angefertigt, und am 4. Juli 1954, anlässlich des 3. Bezirksschützenfestes in Landeck, gesegnet und zum Bezirksfähnlein erhoben. Dieses Fähnlein wurde von der Schützenkompanie Ladis als Traditionskompanie des Gerichtes Laudegg aufbewahrt. Heute befindet sich dieses Fähnlein im Schützenzimmer des Bezirksmuseums auf Schloß Landeck.

Zum 500-Jahr-Jubiläum 1996 hat die Bezirksversammlung des Schützenbezirkes Landeck einstimmig beschlossen, das Laudegg-Fähnlein getreu der Erstbeschreibung in der Verleihungsurkunde vom 17. August 1496 als Wappenschild stilisiert und in Form einer Standarte anfertigen zu lassen. Darüber befindet sich die Inschrift Laudegg und die beiden Jahreszahlen 1496-1996, darunter der Schriftzug Schützenbezirk Landeck.

Bei der Gestaltung der Rückseite der neuen Bezirksstandarte wurde einer alten Schützentradition gefolgt, wonach neben dem weltlichen Symbol auf der Vorderseite einer Schützenfahne ein religiöses Motiv auf der Rückseite angebracht wird. Im Jubiläumsjahr des Herz-Jesu-Gelöbnisses von 1796 war es natürlich naheliegend, ein Herz-Jesu-Motiv zu wählen, mit den Jahreszahlen 1796-1996 und wieder mit dem Schriftzug Schützenbezirk Landeck.

Die neue Bezirksstandarte des Schützenbezirkes Landeck wurde beim Bezirksfest am 7. Juli 1996 in Grins feierlich gesegnet und ihrer Bestimmung übergeben. Fahnenpatin ist Frau

Wilma Steinwender, die Gattin unseres Ehrenlandeskommandanten. Die neue Bezirksstandarte wurde wieder von der Schützenkompanie Ladis in treue Verwahrung genommen. Die Kompanie stellt mit Fhr. Helmut Heiseler auch den Bezirksfährnrich, der dieses Ehrenamt seit 15 Jahren mit großer Umsicht und Verlässlichkeit ausübt.

Olt. Gerhard Gstraunthaler  
Bildungsbeauftragter des Schützenbezirkes Landeck

#### Quellen:

Josef Egger: Geschichte Tirols von den ältesten Zeiten bis in die Neuzeit. Innsbruck 1872.

Dekan Johann Lorenz: Die Laudecker Sturmflagge. 1931.

Otto Stolz: Geschichte des Landes Tirol, Bd. 1. Innsbruck 1955.

Otto Stolz: Wehrverfassung und Schützenwesen in Tirol von den Anfängen bis 1918. Innsbruck 1960.

Josef Fontana et al. Geschichte des Landes Tirol, Bd. 1. Innsbruck 1985.

Emmerich Steinwender: Chronik des Oberinntaler Schützenregiments.



Bezirksfährnrich Helmut Heiseler und Fahnenbegleiter ELt. Max Mader.

## Regimenter, Bataillone und Bezirke

### Nachruf auf unsere „Schützenschwester“

INNSBRUCK - Am 15. Jänner verstarb unser Ehrenmitglied, Frau Kommerzialrätin Hilde Zach. Als langjährige Spitzenpolitikerin unserer Landeshauptstadt setzte sie Akzente und verlieh durch ihre Handschrift dem äußeren Bild dieser Stadt einige Highlights. Ob jetzt alles perfekt oder zum Wohle von Innsbruck ist, bleibt letztendlich eine Einzelentscheidung. Hilde war jedoch als führende Entscheidungsträgerin sehr beliebt, selbst für anders denkende Menschen, was an der großen Anteilnahme in den Tagen vor und bei ihrem Begräbnis sichtbar wurde. Fast acht Jahre führte sie diese Stadt als Bürgermeisterin, und eine ihrer großen Leidenschaften war die Kultur. In dieser Sache waren ihr auch die Tiroler Schützen und im speziellen die Innsbrucker Kompanien als Träger einer Traditionskultur von großer Wichtigkeit.

Im Jahre 2003 wurde Hilde einstimmig zum Ehrenmitglied des Schützenbataillons Innsbruck gewählt. Auf die Frage, wie man sie ansprechen soll, sagte sie: „... sagst einfach Schützenschwester zu mir“. Hilde war für uns immer sehr unkompliziert zu erreichen, hat schnelle, ehrliche Entscheidungen getroffen und das per Handschlag. Sie war bei den Kompanien St. Nikolaus-Mariahilf und Wilten Ehrenmitglied sowie in Wilten auch Fahnenpatin.

Danke, liebe Hilde – „liebe Schützenschwester“ – für alles, was du für die Innsbrucker Kompanien erwirkt und geleistet hast. Wir werden immer mit Ehrfurcht und Respekt an dich denken und dich allzeit in Erinnerung behalten.

Mjr. Helmuth Paolazzi, Bataillonskommandant



### Bataillons-Schi- und Rodelrennen

③ PILL - Am 5. Februar 2011 richtete die Schützenkompanie Pill das Bataillons-Schi- und Rodelrennen des Bataillons Schwaz auf dem Kelleroch und auf der Rodelbahn „Naunz“ aus. Elf Kompanien nahmen daran teil.

Um 10.30 Uhr war Start des Schirennens für 80 Teilnehmer, darunter eine Jungmarketenderin, Jungschützen, Marketenderinnen und Schützen in sechs unterschiedlichen Klassen. Voller Begeisterung und Schwung wurde der Riesentorlauf von den Kameraden bewältigt. Die Tagessiege holten sich Johann Angerer von der Kompanie Pill und

Scarlett Baumann von der 1. Andreas Hofer Schützenkompanie Schwaz.

Im Anschluss an das Schirennen fand um 14.00 Uhr das Rodelrennen statt. Hier konnten 86 Schützen zum Rodeln begeistert werden. Wie schon beim Schirennen kam es auch hier auf jede Hundertstelsekunde an. Tagessiegerin wurde Carina Sprenger von der Kompanie Weerberg, Tagessieger Michael Singer von der Schützenkompanie St. Margarethen.

Die Preisverteilung fand im Beisein von Baon-Kdt. Mjr. Karl-Josef Schubert, EMjr. Hubert Danzl und dem Bgm. der Gemeinde Pill, Ing. Hannes Fender statt. Die Ergebnislisten zu beiden Rennen sind unter



Bgm. Hannes Fender, Michael Singer, Scarlett Baumann, Carina Sprenger, Johann Angerer, Baon-Kdt. Mjr. Karl-Josef Schubert und EMjr. Hubert Danzl (v.l.)

www.tiroler-schuetzen.at ersichtlich.

## 1. Baon-Rodeln - ein voller Erfolg

BAD HÄRING - Die Kompanie Bad Häring veranstaltete bei herrlichem Winterwetter am 5. Februar 2011 in Bad Häring/Lengau das erste



Bataillons-Rodeln.

Hptm. Pepi Ager und sein Organisationsteam konnten sich über 50 wagemutige Rennrodler freuen. Gestartet wurde vom Lengauer Hof und die Strecke wurde in drei Stationen aufgeteilt.

Station 1: Lengauer Tal - Schießstand: Luftgewehrschießen auf 10m, fünf Schuss, pro Treffer bekam der Rodler eine Zeitgutschrift von fünf Sekunden.

Station 2: Hansalplatzl - Wissenstest: Fünf Fragen zur Geschichte Tirols (Ankreuzverfahren), für jede richtige Antwort bekam der Rodler wieder eine Zeitgutschrift von fünf Sekunden.

Station 3: Kehl-Kehre - Radarmessung: Hier führte die Polizei Kirchbichl eine Radarmessung durch, wer das Tempolimit von 20 km/h überschritt, wurde angehalten.

Anschließend fand im Hotel „Thaler“ in Bad Häring die Preisverteilung statt. Die Ergebnisliste und weitere Fotos kann man unter [www.schuetzenbataillon-kufstein.com](http://www.schuetzenbataillon-kufstein.com) eingesehen.

## Bezirks-Rundenwettkämpfe

LÜSEN - Am 30. Januar 2011 wurde im Schießstand der Kompanie Lüssen das Jungschützenschießen in drei Kategorien, das Frauenschießen in einer Kategorie und das Paarschießen, ebenfalls in einer Kategorie abgehalten. Die Jungschützen aller drei Kategorien schossen stehend aufgelegt. **Kategorie I (Jahrgang 1999-2001):** 1. Benedikt Michaeler, Natz, 76 Ringe; 2. Marion Oberhofer, Meransen, 65 Ringe; 3. Maria Michaeler, Natz, 59 Ringe. **Kategorie II (Jahrgang 1997-1998):** 1. Peter Dorfmann, Lüssen, 86 Ringe; 2. Matthias Hofer, Vahrn, 77 Ringe; 3. Julia Oberhofer, Meransen, 72 Ringe. **Kategorie III (Jahrgang 1995-1996):** 1. Monika Michaeler, Natz, 88 Ringe; 2. Andreas Molling, Lüssen, 83 Ringe; 3. Julia Federspieler, Lüssen, 78 Ringe.



Die Pärchen schossen jeweils einer stehend aufgelegt und einer stehend frei, alle über 65-jährigen stehend aufgelegt: 1. Maria und Norbert Grünfelder, Lüssen, 174 Ringe und 356 Teiler; 2. Herta und Sepp Kirchler, Brixen, 174 Ringe und 614 Teiler; 3. Evelyn und Martin Federspieler, Lüssen, 168 Ringe. Die Kategorie Frauen schoss stehend aufgelegt: 1. Evelyn Federspieler, Lüssen, 95 Ringe; 2. Maria Grünfelder, Lüssen, 91 Ringe und 531 Teiler; 3. Barbara Michaeler, Natz, 91 Ringe und 658 Teiler.

## Pustertaler Rundenwettkampf 2011

PUSTERTAL - Am Anfang jeden Jahres findet im Schützenbezirk Pustertal der bei Jung und Alt beliebte Rundenwettkampf statt. Dabei geht es in erster Linie nicht unbedingt um die Leistungen der einzelnen Mannschaften, sondern vielmehr um den Erhalt und die Pflege der Kameradschaft untereinander.

Beim Rundenwettkampf im heurigen Jahr, der an fünf Wochenenden, vom 14. Jänner bis 12. Februar stattgefunden hat, schossen 25 Mannschaften aus 19 Kompanien, aufgeteilt in zwei Gruppen, auf fünf verschiedenen Schießständen des Pustertales einen fairen Wettkampf, der bis zum Schluss sehr spannend blieb, da es immer sehr knappe Ergebnisse gegeben hat.

Am Ende setzte sich in der Mannschaftswertung der **1. Gruppe** die Mannschaft der Kompanie St. Johann mit 3,15 Ringen Vorsprung gegenüber der Mannschaft aus Taisten durch. An dritter Stelle landete die Mannschaft 1 der Kompanie Unteres Ahrntal.

In der **2. Gruppe** gewann, mit einem klaren Vorsprung von 82,8 Ringen, die Mannschaft 1 der Kompanie Terenten vor der Mannschaft 2 der Mühlwalder Schützen. Dritter wurde die Mannschaft 2 der Kompanie Terenten.



Im Bild (v.l.) Johann König, Bezirksschießreferentin Kathrin Innerkofler, Franz Gruber, Günther Walcher und Elisabeth Mairegger.

In der Einzelwertung gingen als Sieger folgende Schützen und Marketenderinnen hervor: **Schützenklasse:** Günther Walcher, St. Johann, 892 Ringe; **Marketenderinnen:** Elisabeth Mairegger, Ahornach, 743 Ringe; **Zöglinge:** Michael Auer, Rein, 817 Ringe; **Altschützen:** Walter Tinkhauser, Bruneck, 788 Ringe; **Veteranen:** Franz Kammerer, St. Lorenzen, 993 Ringe; **Versehrte:** Karl Seyr, Toblach, 978 Ringe.

*Wir bitten um Verständnis, wenn aus Platzgründen Artikel sinngemäß gekürzt oder erst in einer nächsten Ausgabe abgedruckt werden können.*

*Danke für die Mitarbeit - Die Redaktion!*

## Pustertaler Schützen von der Mühlbacher Klause bis zum Lienzer Boden Vom Tiroler Landlibell 1511 bis 2011

Bereits im Juni 2009 fanden die ersten Gespräche und Besprechungen in der Schützenkompanie Bruneck statt, die das 500-Jahr-Jubiläum des Tiroler Landlibells Kaiser Maximilians I. zum Inhalt hatten. Treibende Kraft war dabei EHptm. Hans Unterfrauner, dem zu Beginn eigentlich eine kleinere Ausstellung in Bruneck vorschwebte, die aber bereits das gesamte, historisch gewachsene Pustertal umfassen sollte.

Als Koordinator konnte BEMjr. Dr. Luis Zingerle gewonnen werden. Der dann gebildeten Arbeitsgruppe gehören auch Dr. Egon Kühebacher, Univ.-Prof. Dr. Hannsjörg Ubl, der Osttiroler EMjr. Dr. Bertl Jordan, die Bez.-Mjr. Heinrich Seyr und Josef Kaser, Mjr. Günther Obwegs und



Altes Festabzeichen des Pustertaler Schützenbundes aus dem Jahre 1900 mit Pater Haspinger und Peter Sigmair.

Dr. Armin Plankensteiner an. Wertvolle Mitarbeit leisten außerdem Dr. Richard Piock, BGf. Elmar Thaler, Dr. Margareth Lun, Dr. Hans Griessmair, Dr. Ernst Delmonego, Walter Tinkhauser und Schriftführerin Verena Obwegs. An der Gestaltung der Ausstellung beteiligen sich alle Kompanien des Süd-Tiroler Pustertals, die Kompanien Ladinien, jene des Ost-Tiroler Pustertals bis zum Lienzer Boden sowie die Kompanien aus Mühlbach, Mersansen, Spinges und Rodeneck.

Heute ist das Pustertal, das seit jeher durch seine geografische Lage und der sich seit Jahrhunderten wirtschaftlich und kulturell befruchtenden, in Frieden nebeneinander lebenden deutschen und ladinischen, Bevölkerung eine Einheit bildete, durch eine Unrechtsgrenze geteilt. Das Pustertal ist beispielhaft für den europäischen Gedanken, dass eine Staatsgrenze keine trennende Barriere sein muss. Die Pusterer leben heute im modernen europäischen Gedanken, dass das durch politische Systeme verursachte Unrecht an den Menschen zwar nicht spurlos vorüber geht, aber überwunden werden kann: was zusammen gehört wird wieder zusammengehören.

Dies ist auch der Sinn der Ausstellung, deren wichtigste Aufgabe in der Darstellung der historischen Entwicklung Tirols in den letzten fünf Jahrhunderten sein soll. Die jungen Generationen sollen ihre historischen Wurzeln erkennen und die Grenzen überwinden, die nicht nur zu Unrecht geografisch gezogen wurden, sondern sich leider auch in so manchen Köpfen eingenistet haben.



Das Festabzeichen kann bei den Ausstellungsarten erworben werden.

Es werden die natürlichen und durch eine lange Geschichte gewachsenen Gemeinsamkeiten aufgezeigt. Durch das Schützenwesen erfährt der Gedanke der „Europaregion Tirol“ eine sichtbare Darstellung, der in dieser Ausstellung den Menschen des gesamten Pustertals ihre über Jahrhunderte gewachsene Kultur und ihre Brauchtümer ins Bewusstsein zurückrufen und den Gedanken der Tiroler Landeseinheit einen weiteren Schritt nach vorne bringen soll. Sie ist als Wanderausstellung konzipiert und wird in Bruneck ihren Auftakt finden. Dort soll auch die im Volkskundemuseum Dientenheim be-

findliche Schützenfahne ausgestellt werden, auf der das „Goldene Vließ“ im schwarzen Doppeladler zu erkennen ist. Als Kaiser Maximilian Ende 1500 im Pustertal verweilte, stiftete er als Dank für den schönen Aufenthalt in Bruneck „eine Krone und ein Gehänge vom goldene Vließ“ aus vergoldetem Silber mit Perlen und Edelsteinen besetzt. Später wurde das Diadem veräußert und dafür eine Feuerspritze angekauft.



Die historische Brunecker Schützenfahne, auch „Spingesser Fahne“ genannt.

### Termine und Orte der Ausstellung:

Bruneck, Michael-Pacher-Haus: 29. April bis 29. Mai 2011  
Lienz, Tammerburg: 4. Juni bis 2. Juli 2011  
Mühlbach, Meinhardtsaal: 6. August bis 28. August 2011  
Olang, Kongresshaus: 24. September bis 9. Oktober 2011  
Toblach, Grand-Hotel: 12. Oktober bis 19. November 2011

Öffnungszeiten: Dienstag-Freitag von 13-18 Uhr sowie Samstag/Sonntag jeweils von 10-18 Uhr. Montag Ruhetag.  
Eintritt: Freiwillige Spenden. Der Reinerlös aus der Ausstellung kommt dem Herz-Jesu-Notfonds zugute.

Die Eröffnungsfeier findet am 29. April 2011, um 18.00 Uhr, im Michael-Pacher-Haus in Bruneck, musikalisch umrahmt durch die Schweglergruppe der Kompanie Bruneck, Uttenheim und Mühlwald, statt. Es singt die Männerchorgemeinschaft Oberpustertal mit Sängern von Innichen, Sillian, Assling, Heinfels, Obertilliach, Pichl Gsies, Sexten, Vierschach und Winnebach. Kein Schütze sollte es versäumen, diese einmalige Ausstellung zu besuchen.

## Eine erfolgreiche Ausstellung ging zu Ende

SILLIAN - Wenn man im Februar und Anfang März die Aula der Hauptschule Sillian betrat, wurde man nicht von Schülern oder Lehrpersonen empfangen, sondern es standen dort Schaufensterpuppen als Marketenderinnen und Schützen in den Trachten der Schützenkompanien Abfaltersbach, Anras, Außervillgraten, Innervillgraten, Innichen, Kartitsch, Obertilliach, Sexten, Sillian und Strassen.

Grund für dieses in einer Schule doch etwas ungewöhnliche Begrüßungskomitee war ein Projekt, welches Dipl.-Päd. Gerhilde Mascher in ihrem Geschichteunterricht anlässlich des 500-Jahr-Jubiläums zum

Tiroler Landlibell mit ihren Schülerinnen und Schülern durchführte. Neben den erwähnten in Tracht gekleideten Schaufensterpuppen gab es eine Reihe von Schautafeln, von denen man das didaktische Konzept, welches hinter der Ausstellung steht, erkennen konnte: Es wurden die Materialien, aus welchen Trachten bestehen, fühlbar gemacht, Fachausdrücke zur Tracht erklärt oder selbstgestaltete Bilder zur Herz-Jesu-Verehrung ausgestellt und es wurde eine Broschüre mit Beschreibungen der Trachten zusammengestellt. Dabei war ein Ziel, dass die Kinder die Eigenheiten der Tracht ihres Heimatortes erkennen.



Hohe Schützenoffiziere gaben der Ausstellung anlässlich des Jubiläums „500 Jahre Landlibell“ die Ehre. Im Hintergrund einige der Exponate.

Schon im Vorfeld wurde ein Fragebogen als Hausübung ausgefüllt, dessen Auswertung unter anderem das überraschende Ergebnis brachte, dass 74% der Schülerinnen und Schüler meinen, dass es Schützen auch heute noch brauche.

Die offizielle Eröffnung der Ausstellung erfolgte am 28. Feber durch HS-Dir. Peter Peinstingl. Er betonte, dass es ihm darum gehe, in den Schülern ein wenig Identitäts- und Heimatbewusstsein zu wecken.

Neben Lehrpersonen, Eltern, Schülern und sonstigen Interessierten waren auch Vertreter der vorgestellten Schützenkompanien und der Oberländer Bataillons-Kdt. Mjr. Hans Obrist dabei. EMjr. Dr. Bertl Jordan versuchte in wenigen Worten, die hohe Wertschätzung aus den Fragebogenergebnissen zu untermauern, indem er erzählte, wo Schützen in der heutigen Zeit auf kirchlichem, sozialem oder historischem Gebiet tätig sind.

## Christbaum 2010 für den Papst

LÜSEN - Als Christbaum 2010 für den Vatikan wurde eine fast freistehende, gerade gewachsene 34 m hohe Fichte nahe dem Lengereierhof in Lüssen/Petschied ausgesucht.

Bereits am 29. November 2010 wurde die Fichte von Mitgliedern der Kompanie Lüssen unter der Leitung ihres Hptm. Herbert Federspieler, sowie freiwillige Helfer am „Lengereierhof“ geschlagen. Mit dabei war auch im Auftrag des Vatikans ein Fernsehteam des „Servus TV“.

Per Tieflader wurde die 5.500 kg schwere, 34 m lange und ca. 100 Jahre alte Fichte, nach der Segnung durch Pfarrer P. Alfred Kugler, über Brixen als Sondertransport nach Rom gebracht. Der Sondertransport mit dem Christbaum wurde vor den Kameras mehrerer Fernsehteams aus aller Welt entladen.

Am frühen Morgen des 15. Dezember fuhr eine Delegation nach einem kurzen Gebet und dem Erhalt des Segens durch den Kanzler der Diözese, Schützenkurat Dr. Paul Rainer nach Rom, um den



„Liebe Freunde, von Herzen wünsche ich euch allen hier Anwesenden und euren Landsleuten ein besinnliches und unbeschwertes Christfest. Ich versichere euch, an der Krippe für euch, für eure Familien und für alle Menschen in eurer Heimat zu beten, und erteile euch allen von Herzen meinen apostolischen Segen. Gesegete Weihnachten!“

Am Nachmittag erfolgte bei strömendem Regen und eisiger Kälte die feierliche Übergabe des Christbaumes.





# Bayerische Gebirgsschützen

## Bund der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien

### Patronatstag 2011 in Traunstein



Die Stelle, an der die Römerstraße Salzburg-Augsburg und später die „Guldene Salzstraße“ Ludwigs des Bayern den Fluss überquerte, liegt auf einer Anhöhe der Traun die Stadt Traunstein.

Der Salzhandel war im Mittelalter Traunsteins Haupterwerbsquelle. Von 1617 bis 1910 wurde die in einer Soleleitung hergeführte Reichenhaller Sole hier versotten. Verheerende Brände (zuletzt 1851) haben bewirkt, dass die um den langen Markt gruppierte Stadt heute ein modernes Aussehen hat. Im Brothausturm, einem der wenigen erhaltenen alten Häuser, ist das Heimatmuseum eingerichtet. Die barocke Pfarrkirche St. Oswald (erbaut 1675 von G. Zuccalli) konnte nach den Brandkatastrophen restauriert werden. Auf dem Stadtplatz hinter der Kirche steht seit 1526 der „Lindl-Brunnen“ vom Traunsteiner Meister Stephan; vermutlich ein Symbol städtischer Gerichtsbarkeit. Ein interessanter barocker Zentralbau ist die Salinenkapelle St. Rupert (1630) in der Vorstadt Au (beim ehemaligen Sudwerk).

Feierlich begehen die Traunsteiner alljährlich am Ostermontag den Georgi-Ritt nach Ettendorf. Anschließend findet auf dem Marktplatz ein Schwertertanz in mittelalterlichen Kostümen statt, die letzte Überlieferung eines gemarnischen Kulttanzes der Männer. Erstmals 1530 erwähnt, wird er seit 1926 regelmäßig aufgeführt. Traunstein ist heute die

Metropole von Südost-Oberbayern. Sie ist eine Behörden- und Einkaufsstadt und weist mittlerweile 18.000 Einwohner auf. Die Stadt beherbergt 17 Schulen mit 10.000 Schülern und ist Sitz eines Amts- und eines Landgerichts.

Die Stadt Traunstein beherbergt auch eine Gebirgsschützenkompanie. Diese wurde 1986 wiedergegründet. Damit wurde die alte Wehrtadition der Stadt Traunstein neu belebt. Bereits 1471 wurde auf Anordnung Herzog Ludwigs des Reichen eine Stadtfahne aufgestellt, um vor allem die Grenzen zu Tirol hin zu schützen. Erster Hptm. wurde Georg Schießl. Seit 2003 steht Paul Walde an der Spitze. Zum 25-jährigen Jubiläum betraute die Bun-

desgeneralversammlung die GSK Traunstein mit der Ausrichtung des Patronatstages des Bundes der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien 2011.

Mittlerweile ist die Kompanie ein fester Bestandteil in der Stadt geworden. Bei wiederkehrenden Festen sind sie vertreten, wie beim Traunsteiner Osterritt. Hier reiten sie nicht nur mit der Standarte und zwei Begleitern mit, in einem prächtigen alten Pferdewagen nehmen weitere Schützen an diesem Georgi-Umritt teil. Die Kompanie pflegt eine besondere Freundschaft mit der Südtiroler Schützenkompanie Brixen und der Welschtiroler Kompanie Vezzano.

## Bundesgeneralversammlung

④ REICHERSBEUERN - Vor 60 Jahren wurde in Reichersbeuern der Bund der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien gegründet.

Auf der diesjährigen Bundesgeneralversammlung wurde daran erinnert. Begonnen hatte der Tag mit einer Messe in St. Korbinian. Dekan Monsignore Ludwig Scheiel stellte in seiner Predigt einen Bezug zu den aktuellen Ereignissen in Japan und Libyen her und ermahnte die Gebirgsschützen, ständig für die christlichen Werte einzutreten und nicht nur wenigen Auftritte zu absolvieren.

Nach dem Rückmarsch begrüßte die Schützenkapelle Reichersbeuern unter der Leitung von Klaus Hochwind die Teilnehmer im Saal des Altwirts mit dem Reichersbeuerer Gebirgsschützenmarsch. Im offiziellen Teil gedachten die Vertreter der 47 Kompanien der Verstorbenen namentlich des Bundesführers Toni Linsinger.

In seinen Grußworten wünschte sich Landrat Sepp Niedermaier, dass der gute Zusammenhalt der Gebirgsschützen auch für die Zukunft bleibt und zeigte sich erfreut über die



Die Landeshauptmannschaft. Im Hintergrund die Schützenscheibengalerie und die Schützenkapelle Reichersbeuern.

Verbreitung des Gebirgsschützenwesens über das ganze Oberland. Bgm. Maria Fähmann stellte die Gemeinde Reichersbeuern vor und verglich die Entwicklung des Ortes in 60 Jahren mit der des Bundes der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien.

Hptm. Gerhard Rehme begrüßte die Gebirgsschützen und stellte eine Galerie von Schützenscheiben vor, die von Graf Arco bis zum amtie-

renden LHptm. Karl Steininger alle Landeshauptleute darstellten. Alle diese Scheiben hatten die Reichersbeurer beim Bundesschießen gewonnen.

Nach den Ehrungen verdienter Gebirgsschützen mit der Goldenen Medaille am Blauen Band und der Verabschiedung der scheidenden Hauptleute (Berichte folgen) endete der offizielle Teil mit der Bayernhymne.

Im Arbeitsteil erstatten die Mitglieder der Landeshauptmannschaft ihre Berichte. Der stellv. LHptm. Martin Haberfellner verwies auf die geplante Schützenparade am 29. Mai 2011 in Benediktbeuern. Als Nachfolger von Toni Linsinger wurde sein Sohn gleichen Namens einstimmig zum Bundesfährnich gewählt. Damit trägt die Familie Linsinger in vierter Generation die Landesfahne.

Für das Jahr 2012 wurden vergeben: Bundesgeneralversammlung an Audorf - Patronatstag an Ohlstadt - Oktoberfest Trachten- und Schützenzug an die Kompanien Kochel und Lenggries - Adventssingen an Beuerberg. Wichtige Termine für 2011 siehe Seite 35!

Des weiteren beschloss die Versammlung, die Ehrungen für die Mitglieder, die 50 Jahre und mehr aktiv bei den Gebirgsschützen dienen, wieder beim Patronatstag durchzuführen. Mit dem Dank an die Kompanien und der Bitte, auch künftig zahlreich an den Ausrückungen teilzunehmen, schloss LHptm. Karl Steininger die Bundesgeneralversammlung 2011.

## Eintrittsbesuch des Bundespräsidenten

MÜNCHEN - Bundespräsident Christian Wulff wurde zum Staatsbesuch von Ministerpräsident Horst Seehofer auf dem Münchener Max-Joseph-Platz empfangen.

Die Ehrenformation stellte der Isargau. Als Ehrenkompanie mit Musikkapelle waren die Tölzer Schützen unter Hptm. Helmut Ginhart in stattlicher Zahl angetreten. Sie widmeten dem Bundespräsidenten auch einen dreifachen Salut.

„Bayern ist ein Land, das Heimatverbundenheit und Weltoffenheit, Tradition und Moderne verbinden kann“ sagte der Niedersachse Wulff. Die Ansprache des Bundespräsidenten kommentierte der Bayerische Ministerpräsident: „Alles was Sie an Positivem über den Freistaat gesagt haben, trifft zu.“



Die Tölzer Schützen erweisen dem Bundespräsidenten die Ehre.

Als besondere Ehre durfte der Bundespräsident erstmals im Maximilianeum vor dem Bayerischen Landtag sprechen. Dort übte er kaum verhüllt auch Kritik. „Bayern ist auf dem richtigen Weg, muss aber wie alle anderen auch besser werden.“ Er nannte konkret die Zuwanderungs- und die Bildungspolitik.

Im Rathaus konterte der Bundespräsident OBgm. Christian Ude - als dieser von München schwärmte - mit einem Scherz „Wenn man als Bundespräsident ins Ausland fährt, muss man gelegentlich Zeit und Kraft aufwenden, um zu erklären, dass Deutschland mehr ist als Bayern.“

Wulff besichtigte noch die Bayerischen Motorenwerke in München und beschloss seinen Besuch im oberfränkischen Bamberg.

## Der Bischof von Augsburg

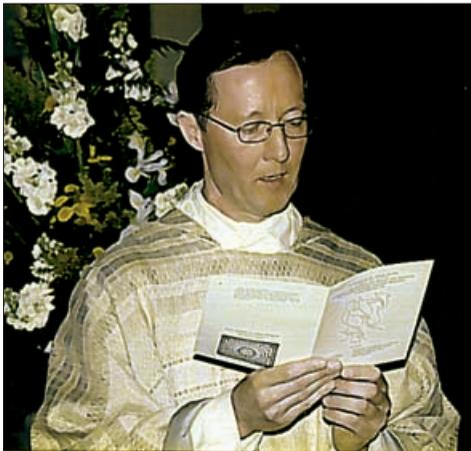
AUGSBURG - Konrad Zdarsa, seit 2007 Bischof von Görlitz, wurde von Papst Benedikt XVI. zum Bischof von Augsburg ernannt. Bischof Konrad ist der 81. Bischof von Augsburg und 61. Nachfolger des Hl. Ulrich. Sein bischöflicher Wahlspruch: „Ipse enim est pax nostra“ („Denn ER ist unser Friede“, Epheserbrief 2, 14).

Konrad verbindet nicht nur sein Namenspatron mit Bayern, auch seine Familie wurzelt im Nördlinger Ries. Seine Mutter war eine Schwester des bayerischen Ministerpräsidenten Alfons Goppel und Schützenkamerad und Staatsminister a.D. Thomas Goppel ist sein Vetter.

Sechs Gebirgsschützenkompanien liegen im Bereich des Bistums Augsburg: Benediktbeuern, Bichl, Kochel, Jachenau, Eschenlohe und Murnau.



## Neuer Rektor des „Germanicum“ in Rom



Der Jesuitenpater Benedikt Lautenbacher, 1955 in Benediktbeuern geboren und im oberbayerischen Kochel am See aufgewachsen, führte viele Jahre, in Vertretung des jüngeren Bruders, den traditionsreichen land- und forstwirtschaftlichen Betrieb, bevor er 1987 ein Begabtenabitur absolvierte und

1988 der Gesellschaft Jesu beitrug.

1996 wurde Lautenbacher in München von Kardinal Wetter zum Priester geweiht. Bevor er sein Theologiestudium aufnahm, war Benedikt Lautenbacher von 1975 bis 1988 aktiver Gebirgsschütze in der Kompanie Kochel. Nach Studium in München (Philosophie) und Innsbruck (Theologie) war Lautenbacher überwiegend in der Seelsorge in Nürnberg, Aachen und zuletzt in Göttingen tätig.

Nunmehr ist er zum neuen Rektor des Kollegs „Germanicum“ in Rom ernannt worden. Die Leitung des 1552 in Rom gegründeten Kollegs lag von Anfang in den Händen der Jesuiten. Heute ist das „Pontificium Collegium Germanicum et Hungaricum“ – so der offizielle Name seit 1580 – eine kirchliche Ausbildungs- und Begegnungsstätte für 80 Theologiestudenten und Priester aus 43 Diözesen in Mittel- und Osteuropa.

## Philippine Sporrer †

ARZBACH - Christiane Mühlbauer widmete im Tölzer Kurier folgenden Nachruf: Einen Knopf hält man oft achtlos in den Händen. Doch manchmal sind Knöpfe Kunst und bestimmen ein ganzes Leben – etwa jenes von Philippine Sporrer.

Die 87-Jährige aus Arzbach (Kreis Bad Tölz-Wolfratshausen) beherrschte das seltene Handwerk der Posamentenstickerei, also der besonderen Stickkunst auf Knöpfen. Ihrem Fingerspitzengefühl ist es zu verdanken, dass diese uralte Tradition im Isarwinkel nicht untergegangen ist. Die Antlaß- und Gebirgsschützenkompanie Wackersberg ist die einzige in der Region, deren Jacken und Röcke derartige Knöpfe zieren.

Es war Anfang der 1950-er Jahre, als die Schützen jemanden suchten, der das Handwerk fortsetzt. „Meine Mutter war eine sehr begabte Schneiderin und hatte das nötige Geschick für diese schwierige Stickerei“, erinnert sich Tochter Elfriede Krammer. „Es ist sehr anspruchsvoll und manchmal hatte meine Mutter Nervenentzündungen in der Hand. Aber aufhören wollte sie nie.“ Jeder Wackersberger Knopf erzählt eine eigene Geschichte. Zuerst braucht man den passenden Holzrohling, auch das Loch in der Mitte muss eine bestimmte Größe haben. „Da war Fingerspitzengefühl vom Drechsler gefragt“, erzählt Krammer. Außerdem benö-



tigt man ein ganz bestimmtes Glanzgarn zum Umwickeln. Anschließend folgt das Posamentieren, also das Besticken des Knopfs mit einem bestimmten Muster. „Man kann nicht sagen, wie lange sie für einen Knopf gebraucht hat. Jeder war anders“, sagt die Tochter. Ihre Mutter hat über 5.000 Stück gefertigt: Ein Schützenrock trägt 17, ein Oberteil (Kamisol) 25 Knöpfe. Sporrer hat Generationen von Antlaßschützen damit versorgt. Vor gut einem Jahr legte Sporrer die Aufgabe in die Hände einer Nachfolgerin.

Am Heiligabend schloss sie nun für immer die Augen. Die Schützen trugen sie zu Grabe, und Hptm. Thomas Simon verabschiedete Philippine Sporrer mit sehr persönlichen Worten – in der Hand hielt er einen kleinen Knopf.

## Hans Ostler †

MITTENWALD - Im Alter von 72 Jahren verstarb Hans Ostler.

Er war seit 1985 Mitglied der Kompanie Mittenwald, seit 1993 Lt. und ab 1995 Kassier.

Seine Kameraden geleiteten ihn zur letzten Ruhe.



## Kaspar Lechner †



GOTZING - Im 71. Lebensjahr verstarb Kaspar Lechner. 45 Jahre war er Mitglied der Kompanie Gotzing und diente ihr über 40 Jahre als Tambour. Über die Grenzen hinaus war er bekannt als der Träger der Gotzinger Trommel, deren Original 1705 in Sendling mitgetragen worden war. So wurde Kaspar Lechner

zum Erkennungszeichen seiner Kompanie. Seine Kameraden werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

## Das Opfergehen

Wenn beim Jahrtag der Gebirgsschützen in Gmund die Schützen zum „Opfer“ gehen und dann der Mesner noch mit dem Klingelbeutel durchgeht, fragen manche, „was san des bei euch für Bräuch?“

Dieser Brauch des „Opfergehens“ ist sehr alt, er wird in der Pfarrei Schwarzach im Bayerischen Wald bereits 1590 erwähnt. In einer bayerischen Verordnung vom 15. Jänner 1805 steht: „Dass künftig bey den pfarrlichen Gottesdiensten nur ein Opfergang statt haben soll, welcher sogleich nach dem sogenannten Staffelgebet zu beginnen habe.“

Im Bayerischen Intelligenzblatt vom November 1807 steht: „Die Anwesenden und Nachbarsleut der verstorbenen Personen, für welche der Seelen Gottesdienst gehalten wird, sollen den Anschein nach, für die Opferpfennige, welche sie auf die Altäre legen, gleichsam entschädigt werden, durch den Empfang von etlichen Kreuzer-Semmelbroden. Wenn einer vom Opfergehen zurückkommt, steht ihm ein Mann gleichsam den Weg ab, ein paar Wecken der Reihen von Weizenlaiberln darreichend. Im Oberland scheint es allgemein herrschende Sitte zu sein, wenigstens fand der Einsender dies überall wo er war, so vor.“

Nicht nur bei uns, auch im Salzkammergut ist das Opfergehen bei Beerdigungen üblich. In Bad Aussee noch im Jahr 2009. In Achenkirch hat der Pfarrer „Das unwürdige Sammeln beim Requiem in der Kirche“ 2009 abgeschafft. In der Pfarrei Gmund wurde das Opfergehen bei einer Seelenmesse unter Pfarrer Johann Spörlein 1977 zum letzten Mal gehalten.

So ist dieser Brauch in Gmund nur noch bei den Vereinsjahrtagen, den Gebirgsschützen, der Feuerwehr, den Veteranen und den Neureuthern üblich.

Beni Eisenburg

## Parade bayerischer Gebirgsschützenkapelle

Parade Bayerischer Gebirgsschützenkapellen  
**BAYERISCHE BLASMUSIK**

**am Sonntag  
29. Mai 2011  
18:30 Uhr  
im Arkadenhof  
des Klosters  
Benediktbeuern**

Mitwirkende:  
Die Schützenkapellen  
von Benediktbeuern,  
Gaißach, Gmund, Partenkirchen  
und Mühlbach Oberaudorf  
mit den Tambourkorps von  
Benediktbeuern und Partenkirchen

Kartenvorverkauf:  
Gästeinformation Benediktbeuern: ☎ 08857 / 248  
Klosterladen: ☎ 08857 / 88110

Eintritt: € 8,00  
Das Konzert findet bei jeder Witterung statt  
(überdachte Stehplätze)

**Benefizkonzert  
zu Gunsten des Klosters  
Benediktbeuern**

Veranstalter:  
Die Bayerischen  
Gebirgsschützen



## Eine Chronik zum Jubiläum

PRIEN - Ein ganz besonderes Jahr steht der Gebirgsschützenkompanie Prien bevor. Die Kompanie feiert am 9. und 10. Juli 2011 ihr 50. Wiedegründungsfest und 45 Jahre Spielmannszug, verbunden mit dem 27. Bataillonsfest des Bataillons Inn-Chiemgau.

Ein interessanter Jubiläums-Beitrag konnte bereits jetzt in der von 60 Mitgliedern gut besuchten Jahreshauptversammlung im Gasthaus „Schützenwirt“ präsentiert werden. Kompanieschreiber Walter Vogl und der ehemalige LABg. Konrad Breittrainer haben eine umfassende Chronik zusammengestellt.

Eigentlich sollte der Kompanieschreiber zum 50. Wiedegründungs-



Chronik-Vorstellung 12. Februar 2011, v. l. Kompanieschreiber Walter Vogl, Hptm. Rudolf Holthausen, Michael Rieder - Fa. Riederdruck, Konrad Breittrainer MdL. a.D.

fest der Priener Gebirgsschützen nur eine Festschrift mit rund 10 Seiten zusammenstellen. Im Laufe der dreijährigen Recherchen und Dank der Zusage von Konrad Breittrainer aus Rohrdorf, den historischen Teil I von 1322 bis 1869 zu übernehmen, sammelten sich viele Informationen an. Die Texte, Aufstellungen, Urkunden und Fotos sind nunmehr in einer fast 250 Seiten starken Chronik festgehalten.

Walter Vogl dankte in seiner Vorstellung besonders Michael Rieder von der gleichnamigen Druckerei in Prien sowie Josef Aiblinger aus Bernau (Archiv-Recherchen) für die erfahrene Unterstützung. Vogl seinerseits hat die Beiträge Teil II von der Wiedegründung im Jahr 1961 bis zum Festjahr 2011 zusammengestellt. Für diese enorme Fleißarbeit dankte Hptm. Rudolf Holthausen dem Kompanieschreiber mit einer Ehren-Schützenscheibe und Konrad Breittrainer mit der Überreichung der Kompaniemedaille in Silber.

Gau-Hptm. Anton Greimel vom Bataillon Inn-Chiemgau und der 1. Bgm. Jürgen Seifert, Schirmherr und Schützenkamerad, lobten die eindrucksvolle Arbeit und sagten in ihren Dankesworten übereinstimmend „Hut ab vor dieser Leistung“.

## Bairisch und bayerisch (Leserbrief aus dem Münchner Merkur)

Tatsächlich wurde im Mittelalter und in der früheren Neuzeit der Landesname auch in der Form Bayrn geschrieben.

Über viele Jahrhunderte gab es noch mehr Schreibweisen, so wurde Bairn oder auch Bajern oder Baijern verwendet. Friedrich Göttler bemerkt aber richtig: Die heute allein verwendete Schreibweise des Landesnamens mit „y“ geht auf eine Anordnung von König Ludwig I., König von Bayern, vom 20. Oktober 1825 zurück, mit der die vorher geltende Schreibweise „Baiern“ abgelöst wurde. Diese Anordnung und dessen Vorschrift des „griechischen“ Ypsilon (des sogenannten I-grèc), werden im Zusammenhang mit der Wahl seines Sohnes Otto zum König von Griechenland gesehen.

Die Schreibung mit „ai“ wird in der Volkskunde und Sprachwissenschaft verwendet, wenn vom Stamm der Baiern (Bajuwaren) und deren Sprache die Rede ist, um es vom politischen Begriff des Freistaats Bayern abzusetzen.

Nicht alle Bayern sprechen Bairisch. Und Bairisch spricht man nicht nur in Bayern, sondern auch in Österreich und Südtirol.

Peter von Cube, Geschäftsführer des Förderverein  
Bairische Sprache und Dialekte (FBSD), München

## Die Seite der Marketenderinnen und Jungschützen

### Jochberger Jungschützen holen den Wanderpokal

5 Jochberg - Das Jungschützen-Skirennen des „Wintersteller“ Ba-taillons wurde in diesem Jahr auf dem Zielhang des Wagstätt-Lifts in Jochberg durchgeführt. Die Organisation lag in den bewährten Händen der „Oppacher“ Kompanie unter Hptm. Fritz Noichl.

Das starke Teilnehmerfeld mit 60 Blumenmädchen und Jungschützen samt ihren Betreuern, hat sich die Freude am Rennen auch nicht durch den leichten Schneefall nehmen lassen. Für die rasche Abwicklung und perfekte Zeitnehmung bedanken sich Hptm. Fritz Noichl und Baon-JS-Betr. Lorenz Ritter beim Skiclub Jochberg. Der Lohn der Anstrengung waren Schnitzel, Pommes und ein Getränk für die Teilnehmer anschließend in der Schirmbar, bevor der große Moment der Preisverteilung auf dem Programm stand, bei dem folgende Ergebnisse bekannt gegeben wurden:

**Blumenmädchen:** 1. Hölzl Anna, Westendorf; 2. Noichl Alexandra, 3. Heidekum Anna, beide Jochberg. **Marketenderinnen:** 1. Filzer Andrea, Jochberg, 2. Hauer Anna-Maria, Oberndorf. **Jungschützen Kl. 1:** 1. Hauser Philip, Oberndorf, 2. Prem Alexander, 3. Noichl Christian, beide Jochberg. **Jungschützen Kl. 2:** 1. Vrece Christoph, St. Johann, 2. Hetzenauer Matthias, Oberndorf, 3. Srubar Thomas, Jochberg. **Jungschützen Kl. 3:** 1. Aschaber Andreas, Westendorf, 2. Hechenberger Lukas, Jochberg, 3. Lapper Markus, Westendorf. **Jungschützen Kl. 4:** 1. Pöll Thomas, Westendorf, 2. Hechenberger Dominik, St. Johann, 3. Bachler Dominik, Jochberg. **Jungschützen Kl. 5:** 1. Filzer Johannes, Jochberg, 2. Gutensohn Andreas, Kirchberg, 3. Resch Stefan, Jochberg. **Betreuer:** 1. Hauser Thomas, Jochberg, 2. Rieser Anton, Westendorf, 3. Noichl Josef, Jochberg. **Snowboard:** 1. Fischer Kerstin, Oberndorf

Der Höhepunkt der Veranstaltung war die mit Spannung erwartete Bekanntgabe der Ergebnisse der Mannschaftswertung. Mit 6,24 bzw. 8,25 Sekunden Vorsprung vor Westendorf und St. Johann in Tirol, holten sich die engagierten Jochberger mit Andrea Filzer, Johannes Filzer und Dominik Bachler den Wanderpokal. Andrea und Johannes Filzer leisteten mit ihrer jeweiligen Tagesbestzeit einen erheblichen Beitrag zum Gewinn der Mannschaftswertung.

Hans Kowatsch, Baon-Pressereferent

### Jungschützen-Leistungsabzeichen

BRIXEN - Gemäß dem Motto „Nur wer seine Heimat und die Geschichte seines Volkes kennt, kann sich richtig für deren Erhalt einsetzen und wird gleichzeitig geschätzt und respektiert, auch von jenen die keinen Bezug dazu haben“, wurden im Bezirk Brixen die Vorbereitungen auf die Prüfungen zum Leistungsabzeichen durchgeführt.

Dieses Zeichen ist ein sichtbares Zeichen dafür, dass sein Träger sich in besonderem Maße mit unseren Tiroler Gepflogenheiten, der Geschichte und der Tradition auseinandergesetzt hat: Es wird öffentlich und in feierlichem Rahmen verliehen und darf ein Leben lang auf der Tracht getragen werden. Die Leistungsabzeichen können abhängig vom Schwierigkeitsgrad in Gold, Silber oder Bronze, entsprechend dem Alter der Prüflinge, angestrebt werden. 29 Jungschützen und -marketenderinnen haben an den Vorbereitungen auf diese Prüfung teilgenommen. Der Schwerpunkt wurde auf „Dokumente“ aus der Vorbereitungsserie „Tirol Anno...“ gelegt.

Das erste Vorbereitungstreffen fand am 15. Jänner im Schützenheim in Brixen statt. Nach einer kurzen Begrüßung und Einleitung in die Arbeitsweise durch den Bez.-JS-Betr. Ernst Dorfmann und seiner Stellvertreterin Nadine Ebensberger, sowie dem Grußwort des LKdt.-Stv. Sepp Kirchler, arbeiteten die Teilnehmer fleißig und diszipliniert und holten sich je nach Bedarf Rat und Hilfe bei den Kompanie- und Bezirksbetreuern. In der Woche vor der Prüfung schickten viele Teilnehmer ihre recherchierten Informationen mittels E-Mail an den Bez.-Betr. und erhielten dazu eine kurze Stellungnahme. Die Prüfungskommission mit Bundesjugendreferenten Joachim Schwiembacher, Sonja Oberhofer, dem Bez.-JS-Betr. Ernst Dorfmann und seiner Stv. Nadine Ebensberger nahm am 29. Januar die Prüfung ab.





Die Jungschützen beim Lernen.

26 gut vorbereitete Teilnehmer schafften die Prüfung in den drei Kategorien Gold, Silber und Bronze. Dies war eine besondere Freude für alle Beteiligten. Acht Teilnehmer schafften „Gold“, neun Teilnehmer „Silber“ und neun Teilnehmer „Bronze“.

Bez.-JS-Betr. Dorfmann bedankt sich auf diesem Wege nochmals bei allen Betreuern und Mitwirkenden. Allen gebührt ein großes Lob für ihren Einsatz. „Wir Schützen lieben unsere Heimat und setzen uns auch aktiv dafür ein, daher ist es wichtig, dies mit Freude, aber auch im Bewusstsein, dass es sich auch um eine Pflicht handelt, zu tun“, so Ernst Dorfmann.

## Jungschützen waren Nachtrodeln

INNSBRUCK-OLYMP. DORF - Als Dank für das fleißige Ausrücken während des vergangenen Schützenjahres ging es, wie alle Jahre, auch heuer wieder zu einer Rodelpartie mit den Jungschützen der Kompanie „Alter Schießstand“ auf die Nösslachhütte.

Nach einer Stärkung mit Schnitzel und Pommes brausten die Mädchen und Buben mit Gelächter und großem Spaß auf ihren Rodeln ins Tal. (Siehe Internet: [www.schuetzenkompanie-odorf.com](http://www.schuetzenkompanie-odorf.com))

## „Danke“ fürs eifrige Ausrücken

MÜNSTER - Beim Kameradschaftsabend am 26. Februar wurde den Jungschützen der Kompanie Münster für ihr fleißiges Ausrücken gedankt: Tobias Niedrist, Stefan Schmidhofer und Hanna Schranzhofer (vorne), hinten v.li.n.re: JS-Betr. Lt. Gerhard Schmidhofer, Hptm. Erich Wohlfahrtstätter und Obm. Olt. Josef Zeindl.



*Redaktionsschluss für die Ausgabe 3/2011  
ist der 29. April 2011!*

*„Danke für eure Mitarbeit“ - Die Redaktion!*

## Besucht uns im Internet:

[www.tiroler-schuetzen.at](http://www.tiroler-schuetzen.at)

[www.schuetzen.com](http://www.schuetzen.com)

[kanzlei@tiroler-schuetzen.at](mailto:kanzlei@tiroler-schuetzen.at)

[info@schuetzen.com](mailto:info@schuetzen.com)

### Anschriften der Schriftleitungen:

Bayern: Hptm. Hans Baur, Schöttlkarstr. 7, D-82499 Wallgau,  
Tel. & Fax 089/5469521, e-mail: [Baur-Hans@t-online.de](mailto:Baur-Hans@t-online.de)  
Süd-Tirol: SSB, Schlernstr. 1, I-39100 Bozen,  
Tel. 0471/974078, e-mail.: [info@schuetzen.com](mailto:info@schuetzen.com)  
Tirol: dtp Tyrol, Landseestr. 15, A-6020 Innsbruck  
Tel: 0512/345440, e-mail: [zeitung@tiroler-schuetzen.at](mailto:zeitung@tiroler-schuetzen.at)

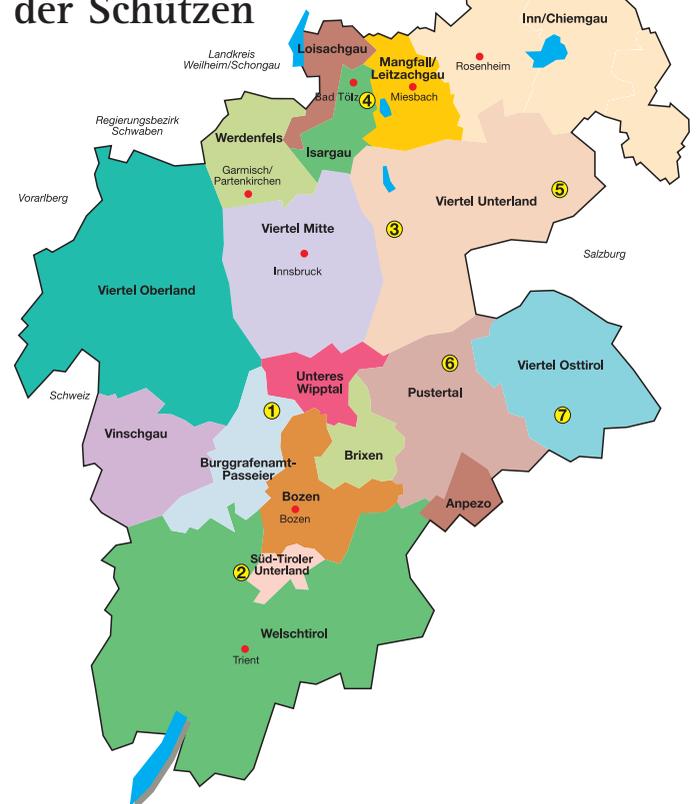
Redaktionsschluss ist der jeweils letzte Tag der Monate Feber, April, Juni, August, Oktober und Dezember.

Fotos von Verstorbenen können auf ausdrücklichen Wunsch retourniert werden. Namentliche Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben. In der TSZ abgedruckte Bilder und Texte unterliegen dem Urheberrecht und dürfen nur mit Zustimmung der Schriftleiter reproduziert werden.

Eigentümer und Herausgeber: Bund der Tiroler Schützenkompanien, Brixner Str. 2, Innsbruck, und Südtiroler Schützenbund, Schlernstr. 1, Bozen  
Eingetragen beim Landesgericht Bozen, Nr. 6/77. Verantwortlicher Schriftleiter im Sinne des Pressegesetzes Hartmuth Staffler. Die Tiroler Schützenzeitung versteht sich als Mitteilungsblatt des Südtiroler Schützenbundes, des Welschtiroler Schützenbundes, des Bundes der Tiroler Schützenkompanien und des Bundes der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien. Schriftleiter SSB: Martin Huber; BTSK: Klaus Leitner; BBGSK: Hans Baur.

Herstellung: dtp Tyrol, Innsbruck - Druck: Karodruck, Frangart

## Die Alpenregion der Schützen



## Wir gratulieren

### Franz Pörnbacher - ein 90er

OLANG - Im Jänner dieses Jahres feierte das Gründungsmitglied der Schützenkompanie „Peter Sigmayr“ Olang seinen 90. Geburtstag.

Eine Abordnung der Schützenkompanie besuchte den Jubilar um ihm zu seinem runden Geburtstag zu gratulieren. Als Zeichen der Dankbarkeit für seinen jahrzehntelangen Einsatz in der Kompanie wurde ihm ein Geschenkkorb überreicht.



Franz Pörnbacher (3.v.r.), Gründungsmitglied der Olander Kompanie, im Kreise der Gratulanten.

Franz Pörnbacher war einer der Männer der ersten Stunde, die 1959 in Olang die Schützenkompanie wiedergründeten. Er war beseelt vom Schützengeist, von Mut und Opferbereitschaft. Die Grundsätze des Tiroler Schützenwesens, Treue zu Gott, Kameradschaft und das Verkörpern des Tirolertums sind für ihn selbstverständlich.

Die Kompanie „Peter Sigmayr“ Olang wünscht ihrem Ehrenmitglied Franz Pörnbacher noch viele gesunde Jahre im Kreise seiner Familie.

### EOlt. KR Josef Wegscheider - 90

WÖRGL - Am 27. Oktober 2010 feierte EOlt. Sepp Wegscheider seinen 90. Geburtstag.

Zu diesem Anlass rückte die „Sepp Innerkofler“ Standschützenkompanie Wörgl aus, um ihm mit einer „schneidigen“ Ehrensalue zu gratulieren.

Anschließend lud der Jubilar seine Gäste und die Schützen ins Hotel „Panorama“ in Bad Häring ein.

Auf diesem Weg möchten wir uns noch mal bei dir, lieber Sepp, und deiner Gattin für die hervorragende Bewirtung bedanken und wünschen dir noch viel Gesundheit und gemeinsame Stunden im Kreise deiner Familie und deiner Kompanie.

### ELt. Franz Westreicher - 80 Jahre

PFUNDS - Am 25. Jänner hat ELt. Franz Westreicher im Kreise seiner Schützenkameraden seinen 80. Geburtstag gefeiert.

Er ist das einzige noch lebende Wiedergründungsmitglied der Schützenkompanie Pfunds, die ja heuer vom 26. bis 28. August das Regimentsfest ausrichtet und dabei das 60-jährige Wiedergründungs-jubiläum feiert.

### JS-Betr. Rudolf Gugg - 70 Jahre

ACHENKIRCH - Oj. Rudolf Gugg von der „Aschbacher“ Schützenkompanie Achenkirch feierte am 18. Februar im Kreis seiner Familie



Wir wünschen unserem ELt. (m.) beste Gesundheit und noch viele gemeinsame Stunden.

und den Schützenkameraden seinen 70. Geburtstag.

Rudolf trat 1959 der Kompanie bei und ist somit seit 52 Jahren aktives Mitglied. In dieser Zeit war er 21 Jahre JS-Betr. sowie neun Jahre JS-Betr.-Stv.. Diese Aufgabe erfüllte er mit viel Geschick, weit über die normale Pflichterfüllung hinaus, und war immer ein Vorbild für unseren Schützennachwuchs.

Im Beisein von Bgm. Stefan Messner und Vize-Bgm. Karl Moser, dem EMjr. Max Häusler und den JS-Betr. aus dem Bataillon Schwaz gratulierte und bedankte sich Hptm. Franz Kronberger mit dem Kompanievorstand beim Jubilar für seine hervorragenden Leistungen um die „Aschbacher“ Schützenkompanie und ehrte ihn mit der silbernen Verdienstmedaille des Bundes der Tiroler Schützenkompanien.

### EHptm. Herbert Ostermann - 70

KEMATEN - Am 29. Jänner traten die Musikkapelle, eine Abordnung der FF-Kematen, der Feuerwehrbezirksausschuss Innsbruck Land, Baon-Kdt. Mjr Anton Pertl und die Schützenkompanie Kematen an, um EHptm. Herbert Ostermann zum 70. Geburtstag zu gratulieren.

EHptm. Ostermann führte die Kompanie Kematen 30 Jahre lang von 1980 bis 2010 in vorbildlicher Art und Weise an.



Der Jubilar EHptm. Herbert Ostermann mit seiner Gattin flankiert von Olt. Stefan Lang (l.), Hptm. Dietmar Ostermann und Baon-Kdt. Mjr. Toni Pertl.

Mit einer „schneidigen“ Ehrensalue der Kemater Schützen, den Klängen der Musikkapelle und einem unterhaltsamen Abend mit dem Kabarettisten Franz Eberharter wurde der runde Geburtstag im Feuerwehrhaus noch ausgiebig gefeiert.

Die Kemater Schützen wünschen ihrem EHptm. noch viele gesunde Jahre im Kreise der Familie und in den Reihen der Schützen.

## Vinzenz Hinterlechner – 70

MERANSEN - Am 27. Jänner jährte sich der Geburtstag unseres Schützenkameraden Vinzenz Hinterlechner zum 70. Mal.

Am darauffolgenden Sonntag überraschten ihn einige Kameraden der Kompanie Meransen, mit dabei auch Dekan Florian Kerschbaumer, mit einem Geschenkskorb und einem Gedicht zu seinem runden Geburtstag.



Alles Gute unserem Kameraden Vinzenz Hinterlechner zum 70er.

Die Kompanie dankt Vinzenz für seine langjährige und stets fleißige, vorbildliche Tätigkeit in der Kompanie.

## Hptm. Josef Klaunzner – 60

SCHLAITEN - Am 18. Jänner feierte Hptm. Josef Klaunzner seinen 60. Geburtstag.

Josef Klaunzner trat 1967 der Kompanie Schlaiten bei, bekleidete in den Jahren von 1973 bis 1983 die Funktion des Hptm.-Stv. und geht seit 1983, nach dem frühzeitigen Tod des damaligen Hptm. Peter Rainer, der Kompanie voran. 2007 wurde er mit der Verdienstmedaille des Landes Tirol ausgezeichnet.

Zu seinem Ehrentag veranstaltete die Kompanie ein Geburtstagschießen am Luftgewehrstand, das durch die zahlreiche Beteiligung von der Wertschätzung des Jubilars zeugte.

Das beste Schießergebnis in der 10-er Serie bei den Kindern erzielte Sophie Ingruber. Bei den Hobbyschützen waren Hansjörg Tabernig aus Ainet und Mario Lumaßegger aus Schlaiten die Besten. Die Allgemeine Klasse beherrschte Berni Gantschnig vor Franz Scheiterer. Bei den Sportschützen war Franz Mair von der Schützengilde Innervillgraten nicht zu schlagen. Ambros Rindler ging bei den Senioren der



Der Jubilar mit den beiden Ehrenschatzträgern, Bgm. Ludwig Pedarnig und Mjr. Anton Wolsegger.

Sportschützen als Sieger hervor. Die Seniorenklasse sitzend aufgelegt gewann Klaus Holzer aus Sexten in Südtirol. Bei den Luftpistolen-schützen gewann Mario Jofen aus Lienz vor Helmut Ortner aus Nußdorf-Debant.

Bei der Einheimischenklasse der Luftpistolen erreichte Alois Plattner den ersten Platz. In der Seniorenklasse LP war Hans Obrist aus Abfaltersbach nicht zu schlagen.

Die besten zwei Tiefschüsse bei der Geburtstags-scheibe erzielten Josef Steinbauer aus Lienz vor Hptm. Josef Klaunzner. Bei den „Pistoleros“ gewann Erwin Mair aus Innervillgraten vor Mario Jofen aus Lienz.

Die Schützenkompanie Schlaiten wünscht dem Jubilar nachträglich noch einmal alles Gute zu seinem 60er und noch viele gesunde Jahre in der Kompanieführung. Auch möchten wir uns auf diesem Weg noch einmal für die gute Bewirtung bei seiner Geburtstagsfeier bedanken.

## Schützenhochzeiten



Die Redaktion möchte sich den guten Wünschen anschließen und wünscht den Brautpaaren alles Gute auf ihrem gemeinsamen Lebensweg!

GRINZENS - Am 2. Oktober 2010 gaben sich der Schütze Thomas Oberdanner und Martina Gasser (Bild l.) das Ja-Wort. Die Fahnenabordnung der Schützen gratulierte und durfte dem glücklichen Paar ein kleines Geschenk sowie die besten Wünsche überbringen.

PFALZEN- Ebenfalls am 2. Oktober 2011 trauten sich FLt. Siegfried Rainer und die Marketenderin Sonja Unterpertinger (Bild r.), beide von der „Sichelburger“ Schützenkompanie Pfalzen. Nach Böllerschüssen am Morgen wünschte die gesamte Kompanie beim Auszug aus der Kirche, ebenfalls sehr lautstark, dem Brautpaar alles Gute.



## Gesamttiroler Schützenchronik

### Flurnamenbuch wurde vorgestellt

EHRENBURG – Woher haben Ehrenburg und Kiens ihre Namen? Und was hat die „Trolltroute“ in Hofern mit Trollen zu tun? Wer hat sich nicht schon einmal gewundert, wie Namen von Höfen und Wiesen entstanden sind und wo die teils seltsamen und rätselhaften Flurnamen herrühren?

In Zusammenarbeit mit Mag. Cäcilia Wegscheider, Mag. Cristian Kollmann und dem Dorfchronisten Karl Pfeifhofer hat die Schützenkompanie Ehrenburg ein 177-seitiges Werk mit dem Titel „Flurnamen, Wurzeln der Heimat“ herausgegeben, das darauf Antwort geben soll.

Hptm. Efreim Oberlechner erklärte, dass in den Flur- und Ortsnamen viel von dem liegt, was Heimat ausmacht. Dieses Erbe gelte es zu erforschen, daran festzuhalten, es zu benützen und den Kindern weiterzugeben, allen Widerständen zum Trotz. Auch ging er auf die derzeitige Toponomastikdiskussion ein und sagte, dass kein einziger faschistischer Ort- und Flurname akzeptiert werden dürfe.

Viele Fotos, die vollständige Auflistung aller Flurnamen sowie deren Herkunft und Bedeutung machen das Werk zu etwas ganz Besonderem, beigelegt sind außerdem zwei Flurnamenkarten, auf denen die Höfe und die wichtigeren Flurnamen verortet wurden.



Flurnamen spiegeln einen Teil unserer Heimat und Geschichte wieder.

Weit durch die Geschichte der Fraktionen von Ehrenburg, Kiens, St. Sigmund, Hofern und Getzenberg wurde geforscht, und dabei wurden Urkunden und Flurkarten aus mehreren Jahrhunderten ausgewertet.

Allen Teilnehmern der Präsentation wurde ein Exemplar kostenlos ausgehändigt und in den nächsten Tagen wird jedem Haushalt der Gemeinde Kiens ein Exemplar gratis zur Verfügung gestellt - möglich gemacht durch die vielen Sponsoren und dem großen Einsatz der Kompanie Ehrenburg. Das Buch und die Flurnamenkarten können im Internet im vollem Umfang unter [www.scribd.com/schuetzen](http://www.scribd.com/schuetzen) angesehen werden.

### Gedenkjahrbuch wurde vorgestellt

⑥ OBERWIELENBACH - Im Vorfeld des Gedenkjahres 2009 fasste die Kompanie Oberwienbach den Entschluss, mit den örtlichen Vereinen gemeinsam ein Projekt zu diesem Thema zu starten. Nach einigen



In Kooperation aller örtlicher Vereine ist ein bemerkenswertes Jahrbuch entstanden.

Überlegungen kam man auf den Namen „Wo ist Tirol? Eine Spurensuche zum Jubiläumsjahr 2009“.

Nicht etwas Künstliches und Fertiges wollte man bieten, sondern sich auf Spurensuche begeben. Nachschauen, wo und ob überhaupt Tirol nach 200 Jahren, als das Land mit Blut und Leben verteidigt wurde, zu finden ist, was es zurückzuholen und zu bewahren gilt. Diese Spurensuche vollzog sich auf verschiedenste Art und es entstand ein vielfältiges, buntes Programm: Sportverein und Seniorenclub: Unsere Spiele von früher; Bergfreunde: Bergfeuer als Zeichen der Verständigung; Freiwillige Feuerwehr: Jahreskalender als Beitrag zum Geschichtsbewusstsein; Grundschule: Geschichtsbezogener Unterricht während des Schuljahres, Tiroler Abend mit Fotoausstellung; Jagdverein: Jägerhüttenfest mit historischem Rückblick; Kirchenchor: Unser Liedgut aus alter Zeit; KVW: Vortrag „Die Familie im Wandel der Zeit“, Palmbesen binden; Schützenkompanie: Vortrag „Der Tiroler Freiheitskampf nicht nur um 1809“, fluri.09 - Sammlung der Flurnamen von Oberwienbach und Platten.

Neben der geschichtlichen Aufarbeitung war der soziale Aspekt des Projekts sicher nicht ganz unwichtig. Das Projekt sollte zudem nicht bloß auf die Verharrung in alten Zeiten und auf die Heldenverehrung beschränken, sondern im Sinne von „Vergangenheit trifft Zukunft“ zu nachhaltigen Lernprozessen anstoßen und eine vertiefende Bewusstseinsbildung erwirken.

Es entstand so das „Gedenkjahrbuch“ unter dem Redaktionsteam Olt. Martin Schneider, Schriftführerin Claudia Antenhofer und Paul Peter Niederwolfsgruber, welches am Samstag, dem 19. Februar 2011, im Vereinshaus von Oberwienbach vorgestellt wurde.

### Bäuerliche Kleindenkmäler saniert

ST. GERTRAUD i. ULTEN - Wiederholt hat sich die Kompanie St. Gertraud in Ulten an die Erneuerung bzw. Sanierung von christlichen Sinnbildern im eigenen Heimatort tatkräftig herangemacht.

Die Kapelle zu Bach ist zwar samt der Nepomuk-Statue und den Wandbildern 1983 renoviert worden, der Zahn der Zeit aber hat seither daran genagt und die Natur mit ihren Witterungseinflüssen und abge-



Die renovierte Kapelle zu Bach erstrahlt in neuem Glanz.

fallenen Zirbelnadeln tat das ihre dazu, sodass das Kleindenkmal vom Sockel bis zum Dach einer gründlichen Sanierung unterzogen werden musste. Wenn es auch nun ein kleines Bauwerk ist, braucht es zum Aufrichten doch Zimmerer, Dachdecker, Maurer und Maler. All diese Arbeiten haben Mitglieder der Kompanie in ihrer Freizeit unentgeltlich geleistet.

Kürzlich ist das Wegkreuz auf der Grubstollwies drangekommen, das zum Schluss halbwegs am alten Standort außerhalb der „Gruebrenn“ ober der hohen Bergmauer der Talstraße lag. Um es, wie der Seelsorger betonte, Wanderern oder auch gemäßigten Autofahrern zu einer Stätte der kurzen Besinnung zu machen, wurde das neue Kreuz im Einvernehmen mit den Grundbesitzern, welche auch eine Geldspende machten, etwas weiter taleinwärts aufgestellt.

Angesichts des ziemlich verwahrlosten Zustandes hat man sich unter den Schützen dazu entschlossen, ein neues Wegkreuz mit Schutz-



Ein Kleinod mitten in der Natur: Das neue Wegkreuz.

kassette zu machen. Der Corpus stammt von einem Grödner Holzschnitzer. Ein wahres Kleinod mitten in der freien Natur!

Pfarrer Richard Edenhauser hat die zwei christlichen Zeichen in Form von bäuerlichen Kleindenkmälern am 6. November 2010 gesegnet. Den Schützen hat er für diese Art der Heimatpflege seinen Dank ausgesprochen.

Die Kompanie St. Gertraud dankt allen, die mitgeholfen haben und Marianne Schwarz und Elisabeth Egger für die gute Marendenach der Segnung.

## „Unsere Heimat im Bann zweier Kriege“

ST. JOHANN i. AHRN - Am 8. Jänner 2011 fand im Schützenraum der Kompanie St. Johann in Ahm der Vortrag „Unsere Heimat im Bann zweier Kriege“ statt.

Hptm. Walter Hofer konnte dazu zahlreiche Gäste begrüßen. Der Heimatkundler Günther Obwegs leitete die Veranstaltung mit einigen Zahlen und Fakten ein. Er verwies darauf, dass dieser Vortrag nicht als Kriegsverherrlichung zu sehen sei, sondern als historisches Mahnmal.



Gespannt lauschten die zahlreichen Zuhörer den Erzählungen von ELt. Johann Gasteiger.

Höhepunkt der Veranstaltung waren die Erzählungen des ELt. der Ahrner Schützen, Johann Gasteiger, genannt „Stecklheisla“, der vor einigen Jahren bei einer 6-teiligen Senderreihe des Pfarrsenders Taufers mit dem Namen „Sebm ban Zombruch“ mitarbeitete und seine Kriegserzählungen auf Band gebracht hat, um sie der Nachwelt zu erhalten. Das Tonband mit seinen Erzählungen wurde gestartet und im Saal herrschte Totenstille. Alle Anwesenden ließen die Geschichte des „Stecklheislas“ auf sich einwirken und begaben sich in Gedanken rund 100 Jahre in die Vergangenheit. „Hon holt olbm awi Glick gihob“, beschrieb Johann Gasteiger den Grund seiner gelungenen Heimkehr.

## Schützen jagen dem Puck nach

TRAMIN/HALL i. T. - Am 22. Jänner fand am Eislaufplatz von Auer ein ganz besonderes Eishockeyspiel statt.

Die Traminer Schützen, beinahe allesamt Hockeyanfänger, traten zu einem Duell gegen die befreundeten „Straubschützen“ aus Hall in Tirol an.

Mit viel Engagement haben die Verantwortlichen auf beiden Seiten die notwendigen Vorbereitungen getroffen. Bei der Ankunft in Auer zeigten sich die Haller Freunde nicht nur von der großen Traminer Mannschaft überrascht, sondern auch von den zahlreichen Zuschauern, darunter auch mehrere für Tramin typische „Maschgra“, die das Spielfeld säumten. Bei einem tollen und fairen Spiel bekamen die Zuschauer auch zahlreiche Tore zu sehen. Am Ende verloren die Traminer zwar relativ deutlich mit 22:9, das unterhaltsame Match wird allen



Zu einem fairen Vergleichskampf wagten sich die Schützen aus Tramin und Hall in Tirol auf spiegelglattes Parkett.

Beteiligten aber lange in guter Erinnerung bleiben. Nach dem Spiel ging es dann gemeinsam zu einer zünftigen Marende in einen der

zahlreichen Traminer Weinkeller, der bei heiterer Atmosphäre dann bis in die Morgenstunden auch nicht mehr verlassen wurde.

## Andreas-Hofer-Gedenken in Mantua

TELS - Am 19. Februar machten sich um fünf Uhr morgens 40 Schützen, Jungschützen und Marketenderinnen auf die Reise nach Mantua.



Die Jungschützen der Telfer Kompanie mit ihren Betreuern Daniel Struggl (l.) und Alexander Neuner (r. hinten) vor dem Andreas-Hofer-Denkmal in Mantua. (Foto: S. Fleischer)

Hier wurde beim Denkmal an der Stätte der Erschießung von Andreas Hofer, unter Mitwirkung vieler Südtiroler Kompanien sowie politischer Vertreter, eine Gedenkmesse gelesen sowie ein Kranz niedergelegt.

Anschließend hielten politische Vertreter aus Mantua im „Palazzo d'Arco“, dem Ort, an dem Andreas Hofer sein Todesurteil gesprochen bekam, Gedenkansprachen.

Wie schon in den vergangenen Jahren wurde die Reise vom Schützenmitglied Rupert Pischl organisiert und finanziert - ein herzliches „Vergelt's Gott“ dafür. Und wie in den vergangenen Jahren waren die Telfer Schützen, mit wenigen Ausnahmen, die einzigen Nordtiroler bei der Feier in Mantua.

## Treffsicheres Damen-Team

WÖRGL - Das Damen-Team der „Sepp Innerkofler“ Kompanie Wörgl erreichte beim 16. Mannschafts- Vereinscup mit dem Luftgewehr den 1. Platz und holte sich den Wanderpokal mit 306,4 Ringen.



Die siegreichen Damen (v.l.): Achrainer Martina, Mair Brigitte und Reiter Evi mit Hptm. Reiter Herbert und Obm. Schachner Manfred (Foto: Schachner)

Insgesamt nahmen 28 Damen-, 66 Herren- und 26 Mix-Mannschaften mit insgesamt 360 Schützen teil.



Der Vorstand bedankt sich bei allen, die den Herz-Jesu-Notfonds während des Jahres so tatkräftig unterstützen! Der Jahresbericht 2010 wird in der nächsten Ausgabe der TSZ abgedruckt.

**SPENDENKONTO Herz-Jesu-Notfonds**  
 Südtiroler Volksbank, Fil. Bozen, L. Da Vinci Str. 2  
 IBAN: IT06J 05856 11601 050570013850  
 SWIFT: BPAAIT2B050

## Schützenjahrstage und Gedenkfeiern

**7 ABFALTERSBACH** - Bei der 163. Vollversammlung standen neben Ehrungen auch Neuwahlen am Programm (Langjährigkeitsmedaillen siehe letzte Seite!). „Danke“ an Maria Aigner für 25 Jahre Fahnenpatin. Mit dem Marketenderinnen-Verdienstzeichen wurde Stefanie Ortner ausgezeichnet (Langjährigkeitsmedaillen siehe letzte Seite!).

Ergebnis der Neuwahlen: Neuer Hptm. Franz Fuchs, 1. Hptm.-Stv. Franz Moser, 2. Stv. Stefan Troger, Obm. Wolfgang Obrist, Obm.-Stv. Eduard Troger, Kassier Johann Fuchs, Kassier-Stv. Markus Weiler, Fhr. Bernhard Fürhapter, Fhr.-Stv. und Schriftführer Patrick Rossmann.

Der scheidende Hptm. Rudolf Tengg, welcher aus beruflichen Gründen nicht mehr zur Wahl antrat, wünschte dem neuen Ausschuss und dem neuen Hptm. alles Gute.

**ALDEIN** - Begleitet von der Musikkapelle zog die Kompanie Aldein am 23. Jänner in die Pfarrkirche ein, um dort den Tag ihres Schutzpatrons, des Hl. Sebastian, mit einem feierlichen Gottesdienst zu beginnen.



Im Bild Sabrina Heinz, Andrea Pichler und Stefanie Heinz (v.l.) wurden für ihre zehnjährige Mitgliedschaft von Hptm. Christian Pichler (l.) und Olt. Albert Daum (r.) geehrt.

Danach lud die Kompanie zum gemeinsamen Mittagessen ins Pfarrheim ein. Hptm. Christian Pichler begrüßte die Ehrengäste und bedankte sich bei der Kompanie für die geleistete Arbeit.

Die Sebastianifeier ist auch immer wieder Anlass, langjährigen Mitgliedern für ihren Einsatz zu danken.

**EPPAN** - Auch in Eppan wurde der Patron der Schützen mit einem Gottesdienst und dem Gedenken an die lebenden und verstorbenen Schützenkameraden gefeiert. Im Tannerhof begrüßte Hptm. Michael Wenter die Ehrengäste, darunter Bez.-Mjr. Karl Marmsoler und die Partnerkompanie aus Fritzens. Im Rahmen dieser Feier wurde Alt-



EHptm. Reinhard Gaiser, Hptm. Michael Wenter und Alexander Zublasing (v.l.)

Hptm. Reinhard Gaiser für seine 34-jährige Mitgliedschaft in der Kommandantschaft, darunter über 25 Jahre als Hptm. mit der Ernennung zum EHptm. gedankt. Ebenfalls nahm man die Gelegenheit wahr, die Angelobung der Neumitglieder vorzunehmen. Auf die Kompaniefahne geschworen haben Miriam Schwarzer, Petra Waldner, Judith Pertoll, Maximilian Wieland und Michael Nocker. Die Feier wurde von der Michealer Altböhmischen musikalisch gestaltet.

**IMST** - Traditionell am Fasnachtssonntag wurde die alljährliche Jahreshauptversammlung der Kompanie Imst abgehalten.

Nach der hl. Messe und einer Ehrensalue für verstorbene Kameraden berichtete Obm. Albert Zangerl über ein ereignisreiches Schützenjahr. Ein Schwerpunkt im vergangenen Jahr waren Aus- und Umbauarbeiten im Schützenheim, so konnte man zum Beispiel eine Multimediaanlage installieren und das Lüftungssystem erneuern.



Mit dem Silbernen Ehrenzeichen ausgezeichnet: Franz Wolf, Dr. Josef Huber und Norbert Thaler (v.l.)

Die Neuwahlen brachten folgendes Ergebnis: Im wesentlichen wurde der Vorstand bestätigt, neu hinzugekommen sind Grassl Peter als Waffenwart und Christian Dablander als Schriftführer.

Als besondere Auszeichnung wurde an Hofrat Dr. Huber Josef, Wolf Franz und Thaler Norbert das Ehrenzeichen in Silber für langjährige Unterstützung der Kompanie verliehen.

**KAUNERTAL** - Bei der JHV der Schützenkompanie Kaunertal wurde besonders das 25-jährige „Dienstjubiläum“ des Hptm. Franz Schmid erwähnt. Weiters können Obm. Erwin Eckhart sowie Olt. und JS-Betr. Wolfgang Lentsch auf 21 Jahre in ihrer Funktion zurückblicken.



Sitzend v.l.: Hptm. Franz Schmid, Obm. Erwin Eckhart, Olt. Wolfgang Lentsch. Stehend: Bgm. Pepi Raich, Tal-Kdt. Pepi Partoll, Viertel-Kdt. Fritz Gastl, Kassier Mathias Eckhart, Bez.-Kdt. Martin Schönherr, Fhr. Richard Larcher, Zeugwart Gerhard Schnegg, Schriftführer Bernhard Raich und Lt. Bruno Gfall.

Bei den fälligen Neuwahlen gab es in der Führungsriege keine Änderungen - ein Zeichen, dass die Kompanie mit vollster Zufriedenheit

geführt wird. Insgesamt 66 Aktive zählt die Kompanie, für die relativ kleine Gemeinde Kaunertal eine sehr starke Kompanie, zumal es auch eine Musikkapelle gibt.

LANA - Eduard Graber heißt der alte und neue Hptm. der Kompanie „Franz Höfler“ Lana. Neuer Olt. ist Andreas Pixner, der den bisherigen Olt. Norbert Mair beerbt hat. Letzterer wurde einstimmig zum E.Olt. ernannt. Joachim Trientbacher und Roman Kofler sind die Flt.



Angelobung der Neumitglieder (v.l.): Christof Malleier, Ramona Windegger, Karl Kofler, Johann Mathà.

Zudem wurden bei der am 23. Jänner 2011 abgehaltenen Jahreshauptversammlung Franz Josef Mair und Hannes Malleier als Lt., Matthias Pixner und Dieter Feichter als Fhr., Werner Wenin als Oj. sowie Helmut Taber als JS-Betr. in die Kommandantschaft gewählt. Im Vorjahr verzeichneten Lanas Schützen drei Neuaufnahmen, und zwar die Marketenderin Simone Spitaler und die Schützen Tobias Ausserer und Jakob Stuflesser. Jene, die das Probejahr erfolgreich bestanden hatten, wurden bei der Vollversammlung angelobt. Zu ihnen gehörten Ramona Windegger, Karl Kofler, Christof Malleier und Johann Mathà.

MÜHLWALD - Nach der hl. Messe lud Hptm. Roland Oberhollenzer in das Vereinshaus Mühlwald zur Jahreshauptversammlung ein. Nach dem erfolgten Appell wurde in einer Schweigeminute der im letzten Jahr verstorbenen Kameraden Albert Lerchegger und Peter Prens gedacht.



Hptm. Oberhollenzer Roland, Reichegger Helmuth, Oberhollenzer Ferdinand, Seeber Richard, Niederbrunner Hermann, Bgm. Niederbrunner Paul, Großgasteiger Josef, Strauß Alois.

Die Neuwahlen brachten folgendes Ergebnis: Hptm. Roland Oberhollenzer, Olt. Josef Großgasteiger, Flt. Alois Strauß, Lt. Richard Seeber, Lt. Günther Reichegger, Oj. Franz Holzner.

MÜNSTER - Am 14. Jänner hielt die Kompanie Münster ihre Jahreshauptversammlung mit den Tätigkeitsberichten des abgelaufenen Jahres und der Vorschau auf das Schützenjahr 2011 und am 26. Februar den Kameradschaftsabend ab.



Vorne v.l. Die eifrigen Jungschützen Tobias Niedrist, Stefan Schmidhofer und Hanna Schranzhofer mit ihrem Betr. Lt. Gerhard Schmidhofer, Hptm. Erich Wohlfahrtstätter und Obm. Olt. Josef Zeindl.

Besonders gedacht wurde der verstorbenen Mitglieder und Förderer Albert Mühlbacher, Franz Ram, Ludwig Maissen und Anton Hirner.

Beförderungen und Ehrungen wurden durchgeführt (Langjährige siehe letzte Seite!): Befördert wurden zum Zgf. Norbert Felderer und Alexander Niedrist zum Uj. Die Silberne Verdienstmedaille des BTKS wurde an Obm.-Stv. Peter Kostenzer und das Silberne Verdienstkreuz des Baons an die Zgf. Franz Kastner und Alois Schrettl verliehen.

Ein spezieller Dank wurde den Jungschützen für das eifrige Ausdrücken ausgesprochen.

NATZ - Die Schützenkompanie der „Alte Pfarre“ Natz traf sich im renovierten Hansen-Gut zu ihrer Jahreshauptversammlung.

Zwei neue Schützen wurden in die Kompanie aufgenommen. Ivan Zini und Dominik Stolz wurden vor der Vollversammlung angelobt. Die Kompanie zählt nun 72 aktive Mitglieder.

Hptm. Oswald Michaeler wurde bei den Wahlen bestätigt. Ebenfalls der bisherige Olt. Josef Michaeler. Nicht mehr zur Wahl stellten sich



Hptm. Oswald Michaeler, Bez.-Mjr. Josef Kaser, Dominik Stolz und Ivan Zini.

Lt. und Kassier Günther Huber und Flt. Thomas Michaeler. Gewählt wurden als Lt.: Egon Larcher (Kassier), Johann Michaeler (JS-Betr.), Oliver Runggaldier (Schießleitung) und Markus Bergmeister (Kultur- und Pressereferent). Als Fhr. wurde Philipp Jaist bestätigt. Ebenfalls bestätigt wurden Hannes Auer (Oj.), Unterholzner Joachim (Schriftführer) und Hannes Baumgartner (Zeugwart).

NIEDERDORF - Bei der Jahreshauptversammlung der Kompanie „Johann Jaeger“ Niederdorf am 14. Januar 2011 im Gh. „Weiherbad“ fand die feierliche Angelobung von JS-Anwärter Damian Stoll und den Schützenkameraden Franz Riegler, Robert Golser und Gabriel Kopfguter sowie die Aufnahme von Matthias Titz auf dem Programm. Höhepunkt war die Ernennung von Franz Riegler zum Ehrenmitglied der Kompanie. Riegler wurde nach der legendären Feuernacht im Jahre 1961 verhaftet, weil er sich an den Sprengungen beteiligte. Er wurde zu drei Jahren und 10 Monaten Gefängnisstrafe verurteilt, die Haftzeit betrug insgesamt drei Jahre. Er wurde gefoltert, verhöhnt und verspottet. Hptm. Stoll lobte seinen Einsatz für Volk und Heimat, würdigte seine Heimatliebe und sein Tirolertum.

Die Neuwahlen brachten folgendes Ergebnis: Hptm. Richard Stoll, Olt. und Zeugwart Franz Strobl, Flt. Lorenz Brunner, 1. Zlt. wurde



Christian Kopfguter, 2. Zlt. Klaus Gutwenger, Oj. Bernhard Stoll, 1. Fhr. wurde Franz Hofer, 2. Fhr. Simon Stauder, JS-Betr. Lukas Kuenzer, Schieß-Betr. Elmar Stoll, Kassier Andreas Hofer und Schriftführerin Marlene Hofer.

Hptm. Richard Stoll bei der Überreichung der Ehrenscheibe an Franz Riegler (v.l.)

**RASEN/ANTHOLZ** - Nach den einzelnen Berichten fand bei der Jahreshauptversammlung die feierliche Angelobung von acht Neumitgliedern statt: Alex Egger, Rudi Egger, Stefanie Oberhauser, Ralf Passler, Raphael Passler, Hannes Rainer, Augustin Schneider und Evelyn Schneider ergänzen ab nun die Reihen der Kompanie.



Die Neuwahlen bestätigten Hptm. Karl Heinz Leitgeb und alle Kommandantschaftsmitglieder in ihren Ämtern.

**SALURN** - Bei der Jahreshauptversammlung wurde die bisherige Kommandantschaft bei der Neuwahl einstimmig bestätigt: Hptm. Walter Ceolan, Olt. Arno Mall, Flt. Luis Chenetti, Zlt. Adolf Montel, Oj. Thomas Lazzeri, Fhr. Jürgen Scartezzini. Ihnen zur Seite stehen Michael Faustin als Kassier und Markus Scherlin als Schriftführer.



(V.l.) Jürgen Scartezzini, Michael Faustin, Arno Mall, Hptm. Walter Ceolan, Adolf Montel, hinten: Luis Chenetti, Markus Scherlin, Thomas Lazzeri

**SCHABS** - Nach der hl. Messe, der Heldengedenkfeier beim Kriegerdenkmal, der Kranzniederlegung und der Ehrensalve intonierte die Bläsergruppe der Musikkapelle die Weise „Ich hatt einen Kameraden“.

Den fleißigsten Ausrückern 2010 Erich Mayr, Maximilian Seppi, Walther Achmüller, Svenja Achmüller, Anton Unterkircher, Vinzenz Niedermeier und Andreas Dorfmann wurde herzlich gedankt.

In seiner Ansprache dankte der Hptm. Roland Seppi ausdrücklich dem LHptm. Durnwalder für dessen klare Position zu den 150-Jahrfeiern der italienischen Einheit am 17. März 2011. Zitat Durnwalder wörtlich: „Alles, was mit der Einheit Italiens zu tun hat, ist für Süd-Tirol nichts zum Feiern.“

**SCHLANDERS** - „Besonders wünsche man sich das Zusammenleben der drei Sprachgruppen im Land, indem der Weg des Dialogs gegangen wird“, so Hptm. Karl Pfitsche bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung. Er erläuterte auch die anstehenden Aufgaben im Jahr 2011. Bei den anschließenden Wahlen gab es folgendes Ergebnis: Hptm. Karl Pfitscher, Olt. Uwe Frank, FLt. Werner Schuster, Lt. Joachim Frank und Ulrich Platzgummer, Fhr. Othmar Schönthaler und Andreas Pfitscher und Oj. Martin Lanthaler.



**ST. LEONHARD** - Zur Neuwahl versammelte sich die Schützenkompanie „Andreas Hofer“ am 22. Jänner 2011 im Schießstand von St. Leonhard. Hanspeter Auer wurde als Hptm. einstimmig für weitere drei Jahre bestätigt. Die neugewählte Führung setzt sich wie folgt zusammen: Olt. Christoph Casagrande, Flt. Roland Lanthaler, Lt. Fauner Magnus, Fhr. Patrick Wilhelm, Oj. Lorenz Hofer sowie JS-Betr. Sieglinde Pfitscher.



Im Bild (v.l.) die Kommandantschaft der Schützenkompanie „Andreas Hofer“: Hptm. Hanspeter Auer, Christoph Casagrande, Patrick Wilhelm, Roland Lanthaler, Lorenz Hofer, Sieglinde Pfitscher; im kleinen Bild: Magnus Fauner.

(Foto: Berni Pfeifer)

**ST. LORENZEN** - Am 19. Februar trafen sich die „Michelsburger“ Schützen und eine Abordnung der Partnerkompanie Ausservillgraten und der Schützenkompanie Onach um 19 Uhr in der Pfarrkirche von St. Lorenzen, wo Pfarrer Franz König und Pfarrer Anton Messner die hl. Messe für die Gefallen von 1809 abhielten.

Beim Schein von Fackeln wurde der Gefallenen beim Kriegerdenkmal mit einer Ehrensalve und dem Lied „Ach Himmel es ist verspielt“ gedacht.

Anschließend fand die Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen statt. Nach Absolvierung eines Probejahres wurden heuer die Schützen Auserdorfer Philipp und Oberhöller Fabian und die Marketenderin



Gräber Isabel und Oberhollener Elisa angelobt und offiziell in die Schützenkompanie aufgenommen.

TAUFERS i. P. - Besondere Ausrückungen 2010 waren das 21. Alpenregionstreffen in Fulpmes, Ehrenkompanie bei der 25-Jahr-Feier in Ahornach und die Beteiligung am Festumzug zur Verleihung des Dorfenerneuerungspreises in Sand.

Neu in die Kompanie aufgenommen wurde die Marketenderin Laura Mauberger. Feierlich angelobt wurden die im Jahre 2009 eingetretenen Mitglieder Werner Steger und Hermann Früh.



Der neue Ausschuss v.l. Arthur Mittermair, Hans Auer, Anton Mittermair, Stocker Richard, Mittermair Oswald, Rudolf Oberhuber, Martin Unterweger

Bei den Neuwahlen wurde Hptm. Rudolf Oberhuber einstimmig in seinem Amt bestätigt. Der weitere Ausschuss: Olt. Anton Mittermair, Flt. Hans Auer, Fhr. Richard Stocker, Lt. Oswald Mittermair und Martin Unterweger und Oj. Arthur Mittermair.

TERENTEN - Mit einem feierlichen Gottesdienst mit der anschließenden Kranzniederlegung beim Kriegerdenkmal wurde die Jahreshauptversammlung begangen.

Einen großen Applaus erhielten die sieben Mädchen und Buben, die an dem Tag zum ersten Mal in Tracht ausrückten und mitmarschieren durften. Der Ausschuss wurde wie folgt gewählt: Hptm. Berthold Astner, Olt. Markus Oberhofer, Zlt. Simon Unterpertinger (Haus Engl), Flt. Thomas Klapper, 1. Fhr. Helmuth Grunser, 2. Fhr. Christof Oberhauser, Oj. Helmut Priller, Uj. und Waffenwart Johannes Winding, Kassier Manfred Priller, Schriftführer Martin Engl (Binder) und JS-Betr. Stefan Messner zusammen. Höhepunkt der Versammlung war die Ehrung von elf Gründungsmitgliedern sowie von zwei Marketenderinnen.



TSCHERMS - Bei der Neuwahl in Tschermers wurde Manfred Egger als Hptm. bestätigt. Die übrige Kommandantschaft: Olt. Thomas Ladurner, Flt. Manuel Parth, Fhr. Fabian Holzner, Oj. Klaus Pöder-Innerhofer und JS-Betr. Evi Mahlknecht-Egger.

Hptm. Manfred Egger sowie Bez.-Mjr. Helmut Gaidaldi hobten das unvergessene Aktivierungsfest der Schützenkompanie Tschermers vom 15. und 16. Mai 2010 hervor und lobten auch die wertvolle Jugendarbeit, ohne die es kein Heranwachsen der Kompanie geben würde.



(v.l.) Oj. Klaus Pöder-Innerhofer, Hptm. Manfred Egger, Olt. Thomas Ladurner, JS-Betr. Evi Mahlknecht-Egger, Flt. Manuel Parth, Fhr. Fabian Holzner.

TELS - Der 20. Jänner ist nicht nur der verlobte Feiertag der Marktgemeinde Telfs, sondern auch ein großer Festtag der Schützenkompanie mit der Sebastiani-Prozession.



Bei der anschließenden Jahreshauptversammlung wurden Jungschütze Maximilian Tabelander sowie Schütze Markus Schatzer von Hptm. Franz Grillhösl angelobt. Für besondere Verdienste um das Schützenwesen wurden Marketenderin Agnes Auer, Pionierführer Franz Stubenböck und Bernhard Staudacher (l.) von Bgm. Christian Härting (mit Kette) sowie den Vizebürgermeistern Christoph Stock und Mag. Günter Porta (r.) im Rahmen einer Feier die Verdienstmedaille der Marktgemeinde Telfs überreicht. (Foto: Schatz)

TRAMIN - Auch die Kompanie Tramin hielt ihre traditionelle Sebastianifeier ab. Nach der hl. Messe marschierten die Schützen und Abordnungen unter den Klängen der Bürgerkapelle Richtung Bürgerhaus zur jährlichen Jahreshauptversammlung. Der neue Hptm. Peter Geier begrüßte Freunde und Ehrengäste aus nah und fern.

Nach den verschiedenen Berichten und den Grußworten wurden langverdiente Mitglieder geehrt. Richard Enderle, 1968 im Alter von 22 Jahren der Schützenkompanie Tramin beigetreten, wurde zum EHptm. ernannt. Er übergab sein Amt bei den letzten Wahlen nach 20 Jahren an der Spitze der Kompanie. Josef Kofler, seit 1963 Mitglied der Traminer Schützen, wurde zum Elt. erhoben. Nach der Ehrung der neuen Ehrenoffiziere wurden weitere langgediente Mitglieder ausgezeichnet.

## Wir gedenken unserer Verstorbenen

### Eolt. Heinrich Erlacher

ENNEBERG - Am 28. Dezember 2010 ist Heinrich Erlacher im Alter von 62 Jahren verstorben.



Eolt. Heinrich Erlacher †

Heinrich zählte zu den Gründungsmitgliedern der Kompanie und arbeitete 25 Jahre im Ausschuss als Olt. mit, wobei er die Kompanie im Jahre 1989 übergehend bis zu den Neuwahlen führte. Vor fünf Jahren wurde er zum Eolt. ernannt. Seine Schützenkameraden gaben ihm ehrenvoll das letzte Geleit und teilten den Abschied mit einer Salve als letzten Gruß. Mit Heinrich hat die Kompanie Enneberg ein treues Mitglied und einen guten Freund verloren.

### Hans Cassar

GRIES - Die Schützenkompanie „Major Josef Eisenstecken“ Gries trauert um Hans Cassar.

Er ist im Jahre 1974 der Kompanie beigetreten und nun, nach längerem und geduldig ertragenem Leiden, am 18. Dezember 2010 nach dem Empfang der hl. Sterbesakramente, verstorben.



Hans Cassar †

Seine Kompanie begleitete ihn auf seinem letzten Weg und verabschiedete sich von ihrem treuen Kameraden mit dem Fahnengruß am offenen Grab.

Er wird uns allen als treuer, verlässlicher und lieber Kamerad in Erinnerung bleiben.

### Eolt. August Prossliner

KASTELRUTH - Mit einer Ehrensalue und der Weise vom „Guten Kameraden“ verabschiedeten sich zahlreiche Schützen, Abordnungen und die Kompanien aus dem Schlernggebiet vom Kastelruther Eolt. August Prossliner, der am 1. Oktober 2010 verstorben ist und unter großer Anteilnahme der örtlichen Vereine am 6. Oktober zu Grabe getragen wurde.



Eolt. August Prossliner †

Gustl war 36 Jahre Mitglied der Kompanie. Für seine langjährige Tätigkeit im Ausschuss und den Einsatz für Kameradschaft und Harmonie wurde er zum Eolt. ernannt. Die gesamte Dorfbevölkerung und insbesondere die Mitglieder der Schützen werden in stets als hilfsbereiten und fröhlichen Menschen in Erinnerung behalten.

### Franz Mayrl

KASTELRUTH - Am 3. Dezember 2010 verstarb Ehrenmitglied Franz Mayrl.

Die Kameraden der Kompanie Kastelruth begleiteten ihn auf seinem letzten Weg. 26 Jahre war Franz aktiv in der Kompanie tätig. Solange es die Gesundheit erlaubte, war er oft und gerne bei Ausrückungen dabei. Ein Anlie-



Franz Mayrl †

gen blieben ihm die Schützenzeit seines Lebens. Danke Franz für alles was du getan hast.

### Lt. Alfred Leimegger

ONACH - Die Schützenkompanie „Georg Leimegger“ Onach trauert um ihren FLt. Alfred Leimegger.



Lt. Alfred Leimegger †

Alfred war Gründungsmitglied, vier Jahre Hptm. und zehn Jahre Lt. Durch eine Krankheit verstarb er im Alter von 52 Jahren am 22. Dezember 2010. Zum Abschied erwies ihm die Kompanie, begleitet von vielen Fahnenabordnungen, am Heiligabend die höchste Ehre. Er wird stets in den Herzen seiner Kameraden bleiben.

### Lt. Thomas Nuener

PETTNEU a. A. - Am 20. Februar 2011, ausgerechnet am Todestag Andreas Hofers, ist Thomas Nuener, Lt. der Schützenkompanie Pettneu, ganz plötzlich von uns gegangen. Er war erst im 45. Lebensjahr, sozusagen in der Blüte seines Lebens.

1989 ist er der Kompanie beigetreten, war von 1992-1998 Fhr. und Beirat im Ausschuss, 1995-2001 Zeugwart und von



Lt. Thomas Nuener †

2005-2007 Schriftführer. 1998 wurde er zum Lt. gewählt. „Die Treue zu Gott und dem Erbe der Väter, ...“, das hat er in seinen zahlreichen Funktionen gelebt.

Mit Lt. Thomas Nuener hat die Kompanie Pettneu einen aktiven Kameraden, eine verlässliche Stütze verloren.

Thomas, Vergalt's Gott!

### Bergführer Franz Larcher

PFUNDS - Die Schützenkompanie Pfunds trauert um ihren langjährigen Schützenkameraden Bergführer Franz Larcher, der uns durch einen tragischen Arbeitsunfall in seinem Garten im 76. Lebensjahr für immer verließ.



Bergführer Franz Larcher †

Durch seine Tätigkeit in vielen Vereinen war Franz eine wichtige Stütze der Dorfgemeinschaft.

Über 40 Jahre begleitete er die Schützenkompanie zuerst in

seinem Heimatort Kaunertal ,dann in Pfunds. Mit seinem markanten, bärtigen Gesicht verkörperte er geradezu den „ge-standenen Tiroler Schützen“.

Am 8. Feber 2011 begleitete ihn eine große Trauergemeinde mit der Schützenkompanie und etlichen Jagdkameraden sowie vielen Theaterfreunden auf seinem letzten Gang.

Die Schützenkompanie verabschiedete sich zu den Klängen der Jagdhornbläser mit einer Ehrensalue und dem Fahnenruß.

### Josef Stoll

PICHL/GSIES - Am 18. Dezember 2010 verstarb der Gründungs-Hptm. und langjährige Kassier Josef Stoll im 90. Le-



Josef Stoll †

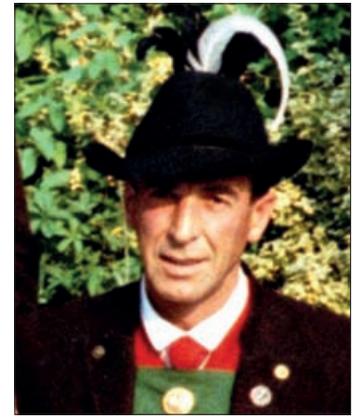
bensjahr. Er war ein fleißiger und politisch interessierter Schütze bis zu seinem Lebensende. Zahlreiche Fahnenabordnungen des Schützenbezirkes Pustertal begleiteten ihn auf seinem letzten irdischen Weg.

### Hubert Waid

TRAMIN - Am 19. Jänner ist unser Schützenkamerad Hubert Waid im Alter von 83 Jahren verstorben.

Hubert trat 1970 der Kompanie bei und war bei den jungen wie älteren Kameraden geschätzt und beliebt.

Die Kompanie trug ihn auf seinem letzten Weg und erwies ihm mit einer Salve die letzte Ehre. Zur Weise vom „Guten Kameraden“ senkte sich die Fahne zum allerletzten Gruß.



Hubert Waid †

Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken halten.

*Wir bitten um Verständnis, wenn aus Platzgründen Artikel sinngemäß gekürzt oder erst in einer nächsten Ausgabe abgedruckt werden können.*

## Termine 2011

- 30. April: Bundesversammlung des SSB in Bozen mit Neuwahlen
- 8. Mai: Patronatstag in Traunstein
- 15. Mai: Bundesversammlung des BTSK in Innsbruck mit Neuwahlen
- 22. Mai: Bezirksfest Bozen in Eppan  
Landesjungschützenschießen Eben-Maurach/Achenkirch  
Fahnenweihe in Proveis
- 29. Mai: Fahnenweihe in Marling  
Viertel Unterland - „500 Jahre Landlibell“ in Kufstein  
Bataillonsfest Hörtenberg in Polling  
„Im Gleichschritt Marsch“ – Parade von Gebirgsschützenkapellen in Benediktbeuern
- 3. Juni: Viertel Tirol-Mitte - „500 Jahre Landlibell“ in Aldrans
- 5. Juni: Bataillonsfest „Sonnenburg“ in Aldrans  
Bataillonsfest Stubai in Telfes i. Stubai
- 11. Juni: Gedenkveranstaltung „50 Jahre Feuernacht“
- 17. Juni: Viertel Oberland - „500 Jahre Landlibell“
- 19. Juni: Bataillonsfest Starkenberg in Imsterberg
- 22. Juni: „500 Jahre Landlibell“ in Innsbruck
- 26. Juni: Bezirksfest Ehrenberg in Weissenbach  
Bataillonsfest Oberes Zillertal in Hippach
- 3. Juli: Bataillonsfest Schwaz in Strass i. Zillertal  
20 Jahre Wiedergründung GSK Ohlstadt
- 10. Juli: Bataillonsfest Kufstein in Rattenberg  
Bataillonsfest Mittleres Zillertal in Kaltenbach  
Bataillonsfest Petersberg in Haimingerberg  
Bataillonsfest in Brandenburg  
50 Jahre Wiedergründung GSK Prien
- 17. Juli: Bataillonsfest Oberes Iseltal in St. Veit  
Bataillonsfest Vorderes Zillertal in Hart  
Bataillonsfest Wipptal-Eisenstecken in Matrei a. Br.
- 24. Juli: Bataillonsfest Ötztal in Sautens
- 7. August: Bataillonsfest Oberland Pustertal in Kartitsch
- 28. August: Regimentsfest in Pfund, gleichzeitig Bezirksfest Landeck und Talschaftsfest Pontlatz
- 3. September: Bataillonsfest „Wintersteller“ in Kitzbühel - „Heb' Herz und Hand für's Vaterland“
- 8. September: Oktoberfest - Trachten- und Schützenzug (Kompanien Tegernseen und Königsdorf)
- 23. - 25. Sept.: Bundesschießen in Bad Tölz und Kreuth
- 8. Dezember: Adventssingen in Gotzing

## Für langjährige Treue zur Kompanie wurden geehrt:

- Abfaltersbach: Georg Rauchegger sen. (55 J.); Georg Rauchegger jun. (25 J.); Hptm.-Stv.Franz Fuchs, Fhr. Bernhard Fürhapter (15 J.)  
„Alte Pfarre“ Natz: Peter Jaist (40 J.); Hannes Auer (25 J.); Hannes Baumgartner, Matthias Larcher (15 J.); Monika Michaeler (10 J.)  
Bozen: E0lt. Oskar Trenner (50 J.); Hptm. Arthur Bacher (25 J.)  
Burgstall: Florian Locher (25 J.)  
Eggen: Hubert Obertegger, Oswald Pichler (25 J.); Manuela Gallmetzer (10 J.)  
Eppan: Alexander Zublasing (15 J.)  
Gais: Georg Ausserhofer, Gerald Leiter, Andreas Leiter (15 J.); Judith Auer (10 J.)  
Gossensaß: Josef Aukenthaler, Robert Mair, Paul Sparber, Gottfried Thaler (40 J.); Alexander Crepez, Willi Salfellner (15 J.)  
Hopfgarten i. Def.: Rudolf Ortner, Jakob Ortner (40 J.); Franz Steinkasserer (25 J.); Oswald Holzer, Jakob Zathamer (15 J.)  
Kastelbell: Arthur Schuler, Erich Rechenmacher (40 J.)  
Kortsch: Martin Jäger (15 J.)  
Kurtatsch: Karl Cassar (25 J.); Dagmar Kofler (10 J.)  
Lajen: Anton Verginer (40 J.); Sarah Schenk (10 J.)  
Landeck: Lt. Hermann Zangerl (50 J.); Lt. Albert Grießer, Lt. Martin Schönherr (40 J.); Patric Niederbacher, Alfred Winkowitsch (15 J.)  
Latsch: Herbert Kiem (25 J.); Markus Federspiel (15 J.)  
Laas: Georg Angerer (25 J.)  
Mals: Martin Zerzer, Georg Polin (15 J.); Seraina Pazeller (10 J.)  
Mölten: Paul Schrott, Markus Schrott, Josef Höller (25 J.); Oj. Andreas Reiterer, Heinrich Laner (15 J.)  
Münster: Hptm. Erich Wohlfahrtstätter (40 J.); Lt. Mag. Franz Mair 825 J.); Uj. Winfried Tangl (15 J.)  
Naturns: Hptm. Adoram Crepez, Alois Hörwarter (25 J.); Florian Fritz (15 J.)  
Natz: Peter Jaist (40 J.); Hannes Auer (25 J.); Matthias Larcher und Hannes Baumgartner (15 J.); Mark. Monika Michaeler (10 J.)  
Oberes Ahrntal: Michael Oberhollenzer (50 J.); Vinzenz Oberhollenzer (25 J.)  
Onach: Olt. Hanskarl Gatterer (25 J.); Gerda Gatterer, Kuno Huber (15 J.)  
Pfalzen: Josef Wachtler (40 J.); Stefan Lercher (15 J.)  
Salurn: Andrea Lazzeri (10 J.)  
Schabs: Andreas Köck (25 J.); Josef Mayr (15 J.); Lisi Lanz, Kathrin Überegger, Marlene Oberhuber (10 J.)  
Schlanders: E0lt. Herbert Schuster, Stephan Pfitscher (25 J.); Angelika Meister (10 J.)  
Steinegg: Hans Lantschner (40 J.); Jordan Auer (25 J.); Franz Lantschner (15 J.)  
St. Lorenzen: Regina Kammerer (15 J.)  
St. Nikolaus i. Ulten: Christian Paris, Matthias Schwienbacher, Martin Thöni, Oswald Paris, Christian Gruber (15 J.)  
Taufers i.P.: Adolf Außerhofer, Peppe Frenes, Thomas Stauder (40 J.); Josef Niederwolfsgruber (35 J.);  
Harald Laner, Haymo Laner, Peter Villgrater (15 J.)  
Telfs: Fhr. Günther Nehr (50 J.); Mark. Agnes Auer, Erwin Schmittner (15 J.)  
Tramin: Stefan Vontavon, Thomas Oberhofer, Andreas Platzgumme, Andreas Kofler (15 J.); Mark Silvia Kastl (10 J.)  
Tschengls: Richard Bernhart (40 J.); Adalbert Tschenett (25 J.);  
Hans Jürgen Riedl, Thomas Raffener (15 J.)  
Vöran: Josef Plank, Ignaz Zöggeler (25 J.); Alois Reiterer (15 J.)  
Welschnofen: Gottlieb Kaufmann (25 J.); Robin Tschager,  
Sabine Pertoll (15 J.)  
Wilten: Ptf. Fritz Schweiger, Ptf. Rudolf Heel (40 J.);  
Immanuel Wallner (15 J.)



# Tiroler Schützenzeitung

Mitteilungsblatt der Schützen der Alpenregion

Nummer 2

Bozen, Innsbruck, Kronmetz, Weyarn im April 2011

35. Jahrgang



Südtirol vor 50 Jahren ..... 4



Andreas-Hofer-Gedenkfeiern ..... 8



Begleitet von der Stadtmusikkapelle Wilten führte Bgf. Mjr. Josef Haidegger die Standarte des BTKS und die Bundesfähnen des SSB und des WSB, die Ehrenkompanien und alle Trachtenträger und Uniformierten zum „Landesüblichen Empfang“ von der Stiftskirche Wilten auf den Bergisel.

## Das „Tirol Panorama“ am Bergisel wurde eröffnet

INNSBRUCK - Das neu errichtete und vom derzeitigen Präsidenten des Tiroler Landtages, DDr. Herwig van Staa, initiierte „Tirol Panorama“ am Bergisel wurde bei heftigem Föhnsturm am 12. März feierlich eröffnet.

Nach dem beeindruckenden Einmarsch der Trachten- und Uniformträger mit ihren Traditionsfahnen, angeführt von der Stadtmusikkapelle Wilten, nahmen die Formationen zur Meldung an den Höchstanzwesenden Aufstellung. Den Beginn dieser von der Kaiserjägermusik gestalteten Feierlichkeiten leitete ein Landesüblicher Empfang ein, bei dem LHptm. Günther Platter mit seinem Südtiroler Amtskollegen Dr. Luis Durnwalder und dem Vertreter des Trentino, Assessor Dr. Franco Panizza, sowie den LKdt. des BTKS, Mjr. Dr. Otto Sarnthein, des SSB Mjr. Paul Bacher und dem neugewählten LKdt. des WSB, Mjr. Paolo Dalprà, die Front der angetretenen Ehrenkompanien Wilten (Tirol), Meran (Südtirol) und Ladins de Fasha (Welschtirol), die Standarte des Bataillons Innsbruck und der Stadtmusikkapelle Wilten und Abordnungen der Tiroler Traditionsverbände abschritten. Zahlreiche Majore und Ehrenmitglieder dies- und jenseits des Brenners waren bei diesem beeindruckenden Ereignis anwesend.

35. Todestag Georg Klotz .....	5
Zum Thema „500 Jahre Landlibell“ .....	6
Neuer LKdt. in Welschtirol .....	11
Regimenter, Bataillone und Bezirke ...	15
Berichte aus Bayern .....	19
Die Seite der Marketenderinnen und Jungschützen .....	24
Wir gratulieren .....	26
Gesamttiroler Schützenchronik .....	28
Totengedenken .....	34
Termine 2011 .....	35
Ehrungen für langjährige Treue .....	36